

## Ex-post-Bewertung

***PROFIL*** – Programm zur Förderung im ländlichen  
Raum Niedersachsen und Bremen 2007 bis 2013

**Auswertung der TeilnehmerInnenbefragungen bei  
Veranstaltungen**

Regina Grajewski

Braunschweig, Juni 2016

Dipl.-Ing. agr. Regina Grajewski

Thünen-Institut für Ländliche Räume  
Johann Heinrich von Thünen-Institut  
Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei  
Bundesallee 50  
38116 Braunschweig

Tel.: 0531 596-5217

Fax: 0531 596-5599

E-Mail: [regina.grajewski@thuenen.de](mailto:regina.grajewski@thuenen.de)

# Ex-post-Bewertung *PROFIL* 2007 bis 2013

## Modulbericht

### 10.1\_MB Auswertung Veranstaltungsfragebögen

Regina Grajewski

Vom Thünen-Institut für Ländliche Räume



Im Auftrag des Landes Niedersachsen

Braunschweig, Juni 2016

Finanziell unterstützt durch:



**Niedersachsen**



## Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>I</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>IV</b>
<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>V</b>
<b>1 Einleitung</b>	<b>1</b>
<b>2 Überblick über die Veranstaltungen</b>	<b>1</b>
<b>3 Veranstaltungen mit Bezug auf Agrarumwelt(-maßnahmen)</b>	<b>2</b>
3.1 Gesamtbewertung der Veranstaltungen	4
3.2 TeilnehmerInnengewinnung	5
3.3 Organisatorische und fachliche Zuordnung	5
3.4 Organisation der Veranstaltungen	6
3.5 Wissensgewinn durch die Veranstaltungen	10
3.6 Nützlichkeit für die Teilnehmenden	11
3.7 Lob, Kritik und Wünsche	13
3.7.1 Schulungsseminar Agrarumweltmaßnahmen (08.-09.04.2008)	13
3.7.2 Projektworkshop Agrarumweltmaßnahmen (05.-06.11.2008)	13
3.7.3 Schulungsseminar Agrarumweltmaßnahmen (27.-28.04.2009)	13
3.7.4 Workshop zur Weiterentwicklung der Agrarumweltmaßnahmen (12.-13.04.2010)	14
3.7.5 ELER-Agrarumweltmaßnahmen (23.-24.08.2011)	14
3.7.6 ELER-Agrarumweltmaßnahmen (24.-25.07.2012)	14
3.7.7 Schulungsseminar Agrarumweltmaßnahmen 2013 (20.-21.08.2013)	14
3.7.8 Verbandsbeteiligung AUM (26.09.2013)	15
3.7.9 Schulungsseminar Agrarumweltmaßnahmen 2014 (08.-09.07.2014)	15
3.7.10 Schulungsseminar Agrarumweltmaßnahmen 2015 (02.-03.06.2015)	15
<b>4 Leader-Veranstaltungen</b>	<b>15</b>
4.1 Gesamtbewertung der Veranstaltungen	16
4.2 TeilnehmerInnengewinnung	17
4.3 Organisatorische und fachliche Zuordnung	17
4.4 Organisation der Veranstaltungen	19
4.5 Wissensgewinn durch die Veranstaltungen	22

4.6	Nützlichkeit für die Teilnehmenden	24
4.7	Lob, Kritik und Wünsche	25
4.7.1	Kooperativer Natur- und Umweltschutz in Leader-Regionen (02.04.2008)	26
4.7.2	Umweltorientierte Leader-Projekte (22.10.2009)	26
4.7.3	5. Sitzung des Leader-Lenkungsausschusses (01./02.11.2010)	26
4.7.4	6. Sitzung des Leader-Lenkungsausschusses (07./08.11.2011)	27
4.7.5	8. Sitzung des Leader-Lenkungsausschusses (06./07.11.2013)	27
4.7.6	Informationsveranstaltung zur Fortsetzung von Leader/ILEK/ReM (06.03.2014)	27
<b>5</b>	<b>Veranstaltung mit Bezug auf Integrierte Ländliche Entwicklung</b>	<b>28</b>
<b>6</b>	<b>Veranstaltungen mit Programmbezug</b>	<b>28</b>
6.1	Gesamtbewertung	30
6.2	Teilnehmergewinnung	31
6.3	Organisatorische und fachliche Zuordnung	31
6.4	Organisation der Veranstaltung	33
6.5	Wissensgewinn durch die Veranstaltungen	37
6.6	Nützlichkeit für die Teilnehmenden	38
6.7	Lob, Kritik, Wünsche	40
6.7.1	Auftaktveranstaltung Visselhövede (16.01.2008)	40
6.7.2	Health-Check-Informationsveranstaltung WiSoS (07.04.2009)	40
6.7.3	Gedankenaustausch zur nächsten Förderperiode (30.04.2010)	41
6.7.5	ELER-Messe: Mit Profil in die Zukunft (10.03.2011)	41
6.7.6	Zukunft von <i>PROFIL</i> – Förderperiode 2014-2020 (16.12.2011)	42
6.7.7	Zukunft von <i>PROFIL</i> - Stand der Planungen (15.05.2012)	42
6.7.8	Vorstellung der SÖA und SWOT sowie der ersten Aussagen der Ex-ante-Evaluierung (15.01.2013)	42
6.7.9	Präsentation der Maßnahmenentwürfe für 2014 bis 2020 (16.10.2013)	43
6.7.10	Zukunft von <i>PROFIL</i> – Förderperiode 2014 bis 2020 (01.04.2014)	43
6.7.11	PFEIL – das neue ELER-Programm in der Förderperiode 2014-2020 in Niedersachsen und Bremen (24.07.2014)	44
<b>7</b>	<b>Sonstige Veranstaltungen</b>	<b>44</b>
7.1	Energietag für Landwirte (04.03.2009)	44

7.2	Workshop Gleichstellung von Männern und Frauen (08.12.2011)	44
7.3	Workshop zur Vorstellung der Ergebnisse der Implementationskosten-analyse (08.12.2015)	45
<b>8</b>	<b>Informationsbedarf im Zusammenhang mit Förderung</b>	<b>46</b>
<b>9</b>	<b>Fazit</b>	<b>47</b>
	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>51</b>
	<b>Anhang</b>	<b>53</b>
	Anhang 1: Veranstaltungsbogen 1	
	Anhang 2: Veranstaltungsbogen 2	
	Anhang 3: Dokumentation des Workshops Gleichstellung von Männern und Frauen am 08.12.2011	

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Wissensgewinn durch die Veranstaltungen mit AUM-Bezug (Prozent der Antworten in den sechs Kategorien)	11
Abbildung 2:	Organisatorische Zuordnung der Teilnehmenden an Veranstaltungen mit Leader-Bezug (Mehrfachnennungen möglich)	18
Abbildung 3:	Fachliche Zuordnung der Teilnehmenden an Veranstaltungen mit Leader-Bezug (Mehrfachnennungen möglich)	19
Abbildung 4:	Wissensgewinn durch die Veranstaltungen mit Leader-Bezug (Prozent der Antworten in den sechs Kategorien)	23
Abbildung 5:	Organisatorische Zuordnung der Teilnehmenden an Veranstaltungen mit Programmbezug (Mehrfachnennungen möglich)	32
Abbildung 6:	Fachliche Zuordnung der Teilnehmenden an Veranstaltungen mit Programmbezug (Mehrfachnennungen möglich)	33
Abbildung 7:	Wissensgewinn durch die Veranstaltungen mit Programmbezug (Prozent der Antworten in den sechs Kategorien)	38
Abbildung 8:	Prozentualen Anteil „Erwartungen wurden erfüllt“ in Relation zu dem prozentualen Anteil „Aspekt xy“ trifft zu (Kategorie 1 und 2)	48



## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Veranstaltungen im Zeitraum 2008 bis 2015	2
Tabelle 2:	Liste der Veranstaltung mit AUM-Bezug	2
Tabelle 3:	Überblick über die Themen der AUM-Schulungsveranstaltungen	4
Tabelle 4:	Gesamtbewertung der Veranstaltungen („Wurden die Erwartungen an diese Veranstaltung erfüllt?“)	5
Tabelle 5:	Organisatorische Zuordnung der TeilnehmerInnen (Mehrfachnennungen möglich)	6
Tabelle 6:	Fachliche Zuordnung der TeilnehmerInnen (Mehrfachnennungen möglich)	6
Tabelle 7:	Qualität der Veranstaltungsorganisation („Die Veranstaltung war gut organisiert.“)	7
Tabelle 8:	Praxisnähe der Veranstaltungen („Die Veranstaltung war praxisbezogen“)	8
Tabelle 9:	Informationsgehalt der Veranstaltungen („Die Veranstaltung war informativ?“)	8
Tabelle 10:	Niveau der Veranstaltung („Die Veranstaltung war auf hohem Niveau?“)	9
Tabelle 11:	Zeitmanagement der Veranstaltungen („Es gab genügend Zeit Fragen und Diskussionen.“)	10
Tabelle 12:	Nützlichkeit für die beruflichen Aufgaben („Die Veranstaltung war hilfreich für meine beruflichen Aufgaben“)	12
Tabelle 13:	Nützlichkeit für die Umsetzung der Förderung („Die Veranstaltung war hilfreich für die Umsetzung der Förderung.“)	12
Tabelle 14:	Liste der Veranstaltung mit Leader-Bezug	16
Tabelle 15:	Gesamtbewertung der Veranstaltungen („Wurden die Erwartungen an diese Veranstaltung erfüllt?“)	17
Tabelle 16:	Qualität der Veranstaltungsorganisation („Die Veranstaltung war gut organisiert.“)	20
Tabelle 17:	Praxisbezug der Veranstaltungen („Die Veranstaltung war praxisbezogen.“)	20
Tabelle 18:	Informationsgehalt der Veranstaltung („Die Veranstaltung war informativ.“)	21
Tabelle 19:	Niveau der Veranstaltung („Die Veranstaltung war auf hohem Niveau.“)	21
Tabelle 20:	Zeitmanagement der Veranstaltungen („Es gab genügend Zeit/Raum für Fragen und Diskussionen.“)	22

Tabelle 21:	Angemessenheit des zeitlichen Ablaufs („Es gab genügend Zeit/Raum für individuelle Beratung“)	22
Tabelle 22:	Nützlichkeit für die beruflichen Aufgaben („Die Veranstaltung war hilfreich für meine beruflichen Aufgaben“)	24
Tabelle 23:	Nützlichkeit für die ehrenamtlichen Aufgaben („Die Veranstaltung war hilfreich für meine ehrenamtlichen Aufgaben.“)	24
Tabelle 24:	Nützlichkeit für die Umsetzung der Förderung („Die Veranstaltung war hilfreich für die Umsetzung der Förderung.“)	25
Tabelle 25:	Nützlichkeit für die Stellung eines Förderantrags („Die Veranstaltung war hilfreich für die Stellung eines Förderantrags?“)	25
Tabelle 26:	Liste der Veranstaltung mit Programmbezug	29
Tabelle 27:	Gesamtbewertung der Veranstaltungen („Wurden die Erwartungen an diese Veranstaltung erfüllt?“)	30
Tabelle 28:	Gewinnung der Teilnehmenden („Wodurch haben Sie von der Veranstaltung erfahren?“) (Mehrfachnennungen möglich)	31
Tabelle 29:	Qualität der Veranstaltungsorganisation („Die Veranstaltung war gut organisiert.“)	34
Tabelle 30:	Praxisnähe der Veranstaltungen („Die Veranstaltung war praxisbezogen“)	34
Tabelle 31:	Informationsgehalt der Veranstaltungen („Die Veranstaltung war informativ?“)	35
Tabelle 32:	Niveau der Veranstaltung („Die Veranstaltung war auf hohem Niveau?“)	36
Tabelle 33:	Zeitmanagement der Veranstaltungen („Es gab genügend Zeit Fragen und Diskussionen.“)	36
Tabelle 34:	Nützlichkeit für die beruflichen Aufgaben („Die Veranstaltung war hilfreich für meine beruflichen Aufgaben“)	39
Tabelle 35:	Nützlichkeit für die Umsetzung der Förderung („Die Veranstaltung war hilfreich für die Umsetzung der Förderung.“)	39

## 1 Einleitung

Bei insgesamt 33 Veranstaltungen im Zeitraum 2008 bis 2015 kam der gemeinsam vom Thünen-Institut und der Verwaltungsbehörde (VB) konzipierte Veranstaltungsbogen zum Einsatz. Mit Ausnahme einer Veranstaltung<sup>1</sup> wurden alle Veranstaltungen aus der Technischen Hilfe (TH) unterstützt. Die Veranstaltungsbögen wurden regelmäßig ausgewertet und der VB zur Verfügung gestellt. Ergebnisse wurden schon in der Halbzeitbewertung und in den Berichten zur laufenden Bewertung präsentiert. Der Fragebogen wurde 2011 überarbeitet. Es wurde eine Kategorie „nicht relevant“ bei manchen Fragen/Items ergänzt, um den heterogenen Veranstaltungsformaten mit einem Fragebogen gerecht werden zu können. Des Weiteren wurden einige Items ergänzt (siehe Fragebogen alt und Fragebogen neu in **Anhang 1** und **2**).<sup>2</sup>

Der Rücklauf war sehr unterschiedlich. Er schwankte zwischen 11 % und 100 %. In der Tendenz war der Rücklauf bei kleineren, eher internen Veranstaltungen höher als bei größeren Veranstaltungen mit einem heterogeneren Publikum. Bei der Übersicht über die Veranstaltungen ist der Rücklauf jeweils angegeben. Eine Aussage zum möglichen Bias aufgrund der Nicht-Antworten ist nicht möglich.

## 2 Überblick über die Veranstaltungen

Inhaltlich bezogen sich die durchgeführten Veranstaltungen zu etwa gleichen Teilen auf Agrarumweltmaßnahmen und das Gesamtprogramm (siehe **Tabelle 1**). Die Zahl der Teilnehmenden bei Veranstaltungen mit Programmbezug lag aufgrund des Charakters der Veranstaltungen (in erster Linie Infoveranstaltungen) deutlich über den TeilnehmerInnenzahlen bei AUM-Bezug, die sich vorwiegend mit einem Workshopcharakter an VerwaltungsmitarbeiterInnen wendeten. Die Leader-Veranstaltungen waren als z. T. als Fortbildungsveranstaltungen und Steuerungssitzungen konzipiert. Verausgabt wurden im Zeitraum 2008 bis 2015 rund 200.000 Euro. Am kostenintensivsten war die ELER-Messe mit rund der Hälfte der Kosten. Verteilt man die übrigen Mittel auf die verbleibenden Veranstaltungen, so ergibt sich ein Betrag von rund 3.200 Euro je Veranstaltung, v. a. für Raummieten, Verpflegung und externe ReferentInnen/Moderation.

---

<sup>1</sup> Verbandsbeteiligung zu Agrarumweltmaßnahmen am 26.09.2013.

<sup>2</sup> Im Rahmen der Rückmeldungen wurde vereinzelt Kritik am Fragebogen geäußert („Fragebogen passt überhaupt nicht zur Art der Veranstaltung.“). Diese Kritik kann nachvollzogen werden. Ziel des Fragebogens war es aber, eine Einschätzung zu den Veranstaltungen aus dem Blickwinkel des Einsatzes der TH zu geben. Daher wurde ein einheitliches Format gewählt, auch wenn nicht alle Spezifika der durchgeführten Veranstaltungen damit abgedeckt werden.

**Tabelle 1:** Veranstaltungen im Zeitraum 2008 bis 2015

Inhalt	Zahl der Veranstaltungen	Zahl der Teilnehmenden	Zielgruppe
AUM <sup>1)</sup>	12	536	überwiegend Verwaltung
Leader	6	344	überwiegend Verwaltung/LAGn
ILE	1	316	Fachöffentlichkeit
Pro-gramm	11	1.139	WiSo-P und Fachöffentlichkeit
Sonstiges	3	108	überwiegend Verwaltung, WiSo-P, Fachöffentlichkeit

<sup>1)</sup> Die beiden Veranstaltungen zur Klimaschutzstudie des Landes Niedersachsen wurden hierunter subsummiert.

Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage der Veranstaltungsbögen.

Im Folgenden wird die Auswertung der Veranstaltungsbögen nach den im Vordergrund stehenden Inhalten getrennt vorgestellt<sup>3</sup>.

### 3 Veranstaltungen mit Bezug auf Agrarumwelt(-maßnahmen)

Insgesamt zwölf Veranstaltungen wurden zu diesem Themenbereich durchgeführt, darunter waren acht Schulungsseminare für MitarbeiterInnen der Landwirtschaftskammer (LWK), des Servicezentrums Landentwicklung und Agrarförderung (SLA) und der beiden Ministerien ML/MU (siehe **Tabelle 2**). Mit Ausnahme der Veranstaltung in der Landesvertretung in Brüssel zur Vorstellung der Klimaschutzstudie (Flessa et al., 2012) handelte es sich um kleinere Veranstaltungen.

Insbesondere zu den beiden Veranstaltungen, an denen die Klimaschutzstudie vorgestellt wurde, war der Rücklauf mit 11,1 bzw. 14,1 % sehr gering. Da die Ergebnisse nur eingeschränkt interpretierbar sind, werden sie in den folgenden Tabellen und Abbildungen nicht berücksichtigt.

**Tabelle 2:** Liste der Veranstaltung mit AUM-Bezug

Veranstaltung vom	Typ der Veranstaltung	Adressat	Veranstaltungsort	Teilnehmer	Rücklauf	Quote in %
08.-09.04.2008	Zweitägige Fortbildungsveranstaltung NAU/BAU	Mitarbeiter der LWK, SLA, ML, MU Bewilligungsstellen und AID	DEULA Nienburg	45	36	80
05.-06.11.2008	Projektworkshop „Pro Natur“, AUM	Fachöffentlichkeit	Evangelische Akademie Loccum	48	34	70,8

<sup>3</sup> Bei den prozentualen Angaben in den folgenden Tabellen addieren sich die Zeilenwerte z., T. aufgrund von konversionsbedingten Rundungsfehlern nicht auf Hundert.

Veranstaltung vom	Typ der Veranstaltung	Adressat	Veranstaltungsort	Teilnehmer	Rücklauf	Quote in %
27.- 28.04.2009	Workshop zur Weiterentwicklung der AUM - Schulungsseminar AUM 2009	Mitarbeiter der LWK, SLA, ML, MU Bewilligungsstellen	Tagungshotel, Delphin, Bad Nenndorf	39	37	94,9
12.-13.04.2010	Workshop zur Weiterentwicklung der AUM - gemeinsames Schulungsseminar MU/ML	MU/ML /SLA/LWK Bewilligungsstellen	Tagungshotel Delphin, Bad Nenndorf	40	39	97,5
23. -24.08.2011	ELER-AUM, Workshop zur Weiterentwicklung der AUM, Schulungsseminar	Mitarbeiter der LWK, SLA, ML, MU, Bewilligungsstellen	Tagungshotel Delphin, Bad Nenndorf	39	27	69,2
13.07.2012	Übergabe der Klimaschutzstudie des vTI an das ML	Vortrags- und Diskussionsveranstaltung; VertreterInnen aus Fachverwaltungen, Politik, WiSos, BA	Gästehaus der Niedersächsischen Landesregierung, Hannover	54	6	11,1
24.-25.07.2012	ELER-AUM, Workshop zur Weiterentwicklung der AUM, Schulungsseminar	Mitarbeiter der LWK, SLA, ML, MU Bewilligungsstellen	Tagungshotel Delphin, Bad Nenndorf	36	34	94,4
14.11.2012	Klimaschutz im Agrarsektor	Fachöffentlichkeit und VertreterInnen der EU-KOM, Landesverwaltungen und WiSos	Brüssel, Vertretung des Landes Niedersachsen	106	15	14,2
20.-21.08.2013	Schulungsseminar MU / ML AUM 2013	Mitarbeiter der LWK, SLA, ML, MU Bewilligungsstellen	Tagungshotel Delphin, Bad Nenndorf	42	30	71,4
26.09.2013	Verbandsbeteiligung AUM <sup>1)</sup>	Umweltverbände	ML	-	16	-
08.- 09.07.2014	Schulungsseminar MU / ML AUM 2014	Mitarbeiter der LWK, SLA, ML, MU Bewilligungsstellen	Tagungshotel Delphin, Bad Nenndorf	44	35	79,5
02.- 03.06.2015	Schulungsseminar MU / ML AUM 2015	Mitarbeiter der LWK, SLA, ML, MU Bewilligungsstellen	Tagungshotel Delphin, Bad Nenndorf	43	38	88,4

<sup>1)</sup> ohne Finanzierung aus der TH

Quelle: Eigene Darstellung nach den Veranstaltungsbögen.

Die Schulungsveranstaltungen behandelten im Wesentlichen sehr spezielle Themen der Verwaltungsumsetzung (siehe **Tabelle 3**). Im Zusammenhang mit der neuen Förderperiode 2014 bis 2020 wurden auch Informationen zum Stand der Weiterentwicklung der Agrarreform (Stichwort: Greening) und der AUM gegeben. In den meisten Schulungsveranstaltungen wurden

auch nach NAU/BAU und KoopNat getrennte Arbeitsgruppen angeboten, um die jeweils spezifischen Probleme tiefergehend behandeln zu können.

**Tabelle 3:** Überblick über die Themen der AUM-Schulungsveranstaltungen

Veranstaltung vom	Typ der Veranstaltung	Themen
08.-09.04.2008	Zweitägige Fortbildungsveranstaltung NAU/BAU	Auswahl, Vorbereitung, Durchführung, Auswertung und Nachbereitung von Vor-Ort-Kontrollen
27.-28.04.2009	Schulungsseminar AUM 2009	Abläufe bei der Verwaltungskontrolle sowie im allgemeinen Verfahren und die Regelungen zur Sanktionierung nach Art. 16 bzw. 18 der VO (EG) Nr. 1075/2006
12.-13.04.2010	Workshop zur Weiterentwicklung der AUM - gemeinsames Schulungsseminar MU/ML	Allgemeine Änderungen in 2010, Verwaltungskontrolle zu Freiwilligkeit, Doppelförderung, Ankauf und sonstige Vergünstigungen, Lagegenaue Verpflichtungen und „Überhangflächen“, Kombination mehrerer Fördermaßnahmen, Sanktionsregelung
23.-24.08.2011	ELER-AUM, Workshop zur Weiterentwicklung der AUM, Schulungsseminar	Sanktionierung „Zuordnung Art.16/ Art. 18, Anwendung des Sanktionskatalogs, Bewirtschafterwechsel, Umsetzung von Rückforderungen
24.-25.07.2012	ELER-AUM, Workshop zur Weiterentwicklung der AUM, Schulungsseminar	Ausblicke auf 2014, Berechnung des Freigabebetrags, Fehlerprüfung/Abgleiche/Umsetzung, Sanktionierung und Bescheiderstellung
20.-21.08.2013	Schulungsseminar MU / ML AUM 2013	Generelle Ausblicke auf die Agrarreform, ELER 2015: neue Maßnahmen, Antragstellung, Baukastenmodell, Sanktionierung, Freiwilligkeit, Antragsberechnung, Erschwernisausgleich HIT-Datenbank
08.- 09.07.2014	Schulungsseminar MU / ML AUM 2014	Allgemeines zur Agrarreform und dem EU-Recht ab 2015, Änderungen für die Bewilligungsstellen, neue Maßnahmen, Umsetzung der alten AUM in 2014
02.- 03.06.2015	Schulungsseminar MU / ML AUM 2015	EDV-Umsetzung in 2015 (ARKoS <sup>1</sup> )), Umsetzung der Ausgleichszulage 2015-2017, Flächenabgang im Verpflichtungszeitraum, Neuerungen bei der VOK, AUM und Greening, der „neue Vorsatz“, Verfristung von Unterlagen, Sanktionen nach Artikel 35

<sup>1)</sup> Agrarförderungs-, Referenz- und Kontrollsystem

Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage der Kursunterlagen.

### 3.1 Gesamtbewertung der Veranstaltungen

Die Schulungsveranstaltungen trafen überwiegend die Erwartungen. Aufgrund des Teilnehmerkreises ist es auch einfacher, konkret auf die Erwartungen der TeilnehmerInnen einzugehen. Die beiden übrigen Veranstaltungen entsprechen demgegenüber weniger den Erwartungen der Teilnehmenden (siehe **Tabelle 4**).

**Tabelle 4:** Gesamtbewertung der Veranstaltungen („Wurden die Erwartungen an diese Veranstaltung erfüllt?“)

Veranstaltung vom	Antworten gesamt	k. A. %	nein %	teilweise %	ja %
<b>08.-09.04.2008</b>	<b>36</b>	<b>5</b>	<b>0</b>	<b>16</b>	<b>77</b>
05-06.11.2008	<b>34</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>17</b>	<b>79</b>
<b>27.-28.04.2009</b>	<b>36</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>5</b>	<b>94</b>
<b>12.-13.04.2010</b>	<b>38</b>	<b>5</b>	<b>0</b>	<b>7</b>	<b>86</b>
<b>23.-24.08.2011</b>	<b>27</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>96</b>
<b>24.-25.07.2012</b>	<b>34</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>88</b>
<b>20.-21.08.2013</b>	<b>30</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>100</b>
26.09.2013	16	12	0	18	68
<b>08.-09.07.2014</b>	<b>35</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>94</b>
<b>02.-03.06.2015</b>	<b>38</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>5</b>	<b>94</b>

FETT = verwaltungsinterne Schulungsveranstaltungen

Quelle: Eigene Darstellung.

## 3.2 TeilnehmerInnengewinnung

Die Veranstaltungen, die im Bereich der AUM durchgeführt wurden, waren überwiegend verwaltungsintern. Die Teilnehmenden wurden daher gezielt eingeladen. Darüber hinaus wurde auf die Veranstaltungen durch KollegInnen hingewiesen. Auch bei der Veranstaltung am 05.-06.11.2008 in Loccum wurden die Teilnehmenden gezielt eingeladen, von KollegInnen informiert oder nahmen aufgrund ihrer Zugehörigkeit zur LWK an der Veranstaltung teil. Bei der Verbandsbeteiligung zu den Agrarumweltmaßnahmen (26.09.2013), die sich an Umweltverbände richtete, ist der TeilnehmerInnenkreis ohnehin vorgegeben. Eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit im Vorfeld war bei diesen Veranstaltungen daher nicht erforderlich.

## 3.3 Organisatorische und fachliche Zuordnung

Abgefragt wurde die organisatorische und fachliche Zuordnung der Teilnehmenden. Vor allem bei den internen Fortbildungsveranstaltungen spielten die LWK Niedersachsen und VertreterInnen der Landesbehörden eine wesentliche Rolle (siehe **Tabelle 5**).

**Tabelle 5:** Organisatorische Zuordnung der TeilnehmerInnen (Mehrfachnennungen möglich)

	Von den TeilnehmerInnen ordneten sich ... Prozent folgenden Organisationen /Institutionen zu									
	Landes- behörde	Regionale Behörde	Kommunale Gebiets- körperschaft	Verein, Verband, Initiative	Partei, Politische Gremien	Kammer	Bildungs- träger	Wissen- schaftliche Einrichtung	Privat- person	Sonstiges
<b>08.-09.04.2008</b>	<b>25</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>77</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
05.-06.11.2008	27	3	3	18	0	30	3	9	12	9
<b>27.-28.04.2009</b>	<b>20</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>79</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>12.-13.04.2010</b>	<b>26</b>	<b>8</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>64</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>23.-24.08.2011</b>	<b>13</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>81</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>4</b>
<b>24.-25.07.2012</b>	<b>29</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>70</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>0</b>
<b>20.-21.08.2013</b>	<b>25</b>	<b>7</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>74</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
26.09.2013	21	0	0	71	0	0	7	0	0	7
<b>08.- 09.07.2014</b>	<b>31</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>71</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>0</b>
<b>02.-03.06.2015</b>	<b>35</b>	<b>5</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>67</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>0</b>

Quelle: Eigene Darstellung.

Mehrheitlich ordneten sich die TeilnehmerInnen fachlich Landwirtschaft sowie Natur- und Umweltschutz zu. Andere Themen, wie z. B. Wasserwirtschaft, waren kaum vertreten (siehe **Tabelle 6**).

**Tabelle 6:** Fachliche Zuordnung der TeilnehmerInnen (Mehrfachnennungen möglich)

	Von den Teilnehmenden ordneten sich ... Prozent den folgenden Bereichen zu									
	Landwirt- schaft	Forstwirt- schaft	Natur- und Umweltschutz	Wasser- wirtschaft	Leader/ ILE	Wirtschafts- förderung	Ernährungs- wirtschaft	Tourismus	Stadt-/ Regional- planung	Sonstiges
<b>0.8-0.9.04.2008</b>	<b>76</b>	<b>0</b>	<b>28</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>14</b>
05.-06.11.2008	60	0	60	8	8	4	0	0	0	0
<b>27.-28.04.2009</b>	<b>87</b>	<b>3</b>	<b>45</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>12.-13.04.2010</b>	<b>76</b>	<b>0</b>	<b>40</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>8</b>
<b>23.-24.08.2011</b>	<b>81</b>	<b>0</b>	<b>37</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>6</b>
<b>24.-25.07.2012</b>	<b>85</b>	<b>0</b>	<b>25</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>5</b>
<b>20.-21.08.2013</b>	<b>100</b>	<b>4</b>	<b>13</b>	<b>4</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>4</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
26.09.2013	64	7	57	14	0	0	7	7	0	0
<b>08.- 09.07.2014</b>	<b>94</b>	<b>0</b>	<b>27</b>	<b>0</b>	<b>5</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>02.-03.06.2015</b>	<b>92</b>	<b>0</b>	<b>33</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Quelle: Eigene Darstellung.

### 3.4 Organisation der Veranstaltungen

Die Organisation der Veranstaltungen wurde überwiegend als gut angesehen (siehe **Tabelle 7**). Insbesondere die internen Schulungsveranstaltungen schnitten sehr gut ab, auch im Vergleich zu anderen thematischen Bereichen. Trotzdem sollten bei den immer wiederkehrenden Schulungs-



veranstaltungen Kritikpunkte aufgegriffen werden, die sich an den Veranstaltungsräumlichkeiten oder zu überladenen Tagungsprogrammen festmachen. Beim letzten AUM-Seminar in 2015 wurden beispielsweise inhaltlich-fachliche und EDV-technische Aspekte vermengt. Dadurch war das Programm sehr voll. Angeregt wurde, die Erfassung weiterhin getrennt in einem Seminar beim SLA zu schulen, um die Fortbildung nicht zu überfrachten.

**Tabelle 7:** Qualität der Veranstaltungsorganisation („Die Veranstaltung war gut organisiert.“)

Veranstaltung vom	Antworten gesamt	k. A %.	1=trifft zu %	2 %	3 %	4 %	5 %	6=Trifft nicht zu %
<b>08.-09.04.2008</b>	<b>36</b>	<b>0</b>	<b>44</b>	<b>52</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
05.-06.11.2008	34	0	58	35	5	0	0	0
<b>27.- 28.04 2009</b>	<b>36</b>	<b>0</b>	<b>94</b>	<b>0</b>	<b>5</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>12.-13.04.2010</b>	<b>38</b>	<b>0</b>	<b>89</b>	<b>7</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>23. - 24.08.2011</b>	<b>27</b>	<b>0</b>	<b>92</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>24.- 25.07.2012</b>	<b>34</b>	<b>0</b>	<b>79</b>	<b>17</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>20.-21.08.2013</b>	<b>30</b>	<b>0</b>	<b>86</b>	<b>13</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
26.09.2013	16	0	31	50	18	0	0	0
<b>08. - 09.07.2014</b>	<b>35</b>	<b>0</b>	<b>91</b>	<b>8</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>02.- 03.06.2015</b>	<b>38</b>	<b>0</b>	<b>78</b>	<b>21</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

FETT = verwaltungsinterne Schulungsveranstaltungen

Quelle: Eigene Darstellung.

In Bezug auf die Praxisnähe schnitten die AUM-bezogenen Veranstaltungen tendenziell gut ab. Dies gilt in erster Linie für die verwaltungsinternen Schulungen (siehe **Tabelle 8**).

**Tabelle 8:** Praxisnähe der Veranstaltungen („Die Veranstaltung war praxisbezogen“)

Veranstaltung vom	Antworten gesamt	k. A %.	1=trifft zu %	2 %	3 %	4 %	5 %	6=Trifft nicht zu %
<b>08.-09.04.2008</b>	<b>36</b>	<b>2</b>	<b>41</b>	<b>52</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
05.-06.11.2008	34	5	29	29	29	5	0	0
<b>27.- 28.04 2009</b>	<b>36</b>	<b>0</b>	<b>86</b>	<b>11</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>12.-13.04.2010</b>	<b>38</b>	<b>2</b>	<b>81</b>	<b>10</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>23. - 24.08.2011</b>	<b>27</b>	<b>0</b>	<b>81</b>	<b>14</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>24.- 25.07.2012</b>	<b>34</b>	<b>2</b>	<b>67</b>	<b>26</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>20.-21.08.2013</b>	<b>30</b>	<b>0</b>	<b>86</b>	<b>13</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
26.09.2013	16	6	12	31	37	6	0	6
<b>08. - 09.07.2014</b>	<b>35</b>	<b>0</b>	<b>80</b>	<b>17</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>02.- 03.06.2015</b>	<b>38</b>	<b>2</b>	<b>71</b>	<b>26</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

FETT = verwaltungsinterne Schulungsveranstaltungen

Quelle: Eigene Darstellung.

Der Informationsgehalt wurde bei den verwaltungsinternen Schulungen so ähnlich eingeschätzt wie der Praxisbezug. Die beiden Nicht-Schulungsveranstaltungen schnitten etwas schlechter in der Bewertung des Informationsgehaltes ab (siehe **Tabelle 9**).

**Tabelle 9:** Informationsgehalt der Veranstaltungen („Die Veranstaltung war informativ?“)

Veranstaltung vom	Antworten gesamt	k. A %.	1=trifft zu %	2 %	3 %	4 %	5 %	6=Trifft nicht zu %
<b>08.-09.04.2008</b>	<b>36</b>	<b>2</b>	<b>41</b>	<b>50</b>	<b>5</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
05.-06.11.2008	34	5	38	38	14	2	0	0
<b>27.- 28.04 2009</b>	<b>36</b>	<b>0</b>	<b>83</b>	<b>16</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>12.-13.04.2010</b>	<b>38</b>	<b>2</b>	<b>84</b>	<b>7</b>	<b>5</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>23. - 24.08.2011</b>	<b>27</b>	<b>0</b>	<b>81</b>	<b>14</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>24.- 25.07.2012</b>	<b>34</b>	<b>2</b>	<b>58</b>	<b>35</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>0</b>
<b>20.-21.08.2013</b>	<b>30</b>	<b>0</b>	<b>80</b>	<b>20</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
26.09.2013	16	6	25	62	6	0	0	0
<b>08. - 09.07.2014</b>	<b>35</b>	<b>0</b>	<b>80</b>	<b>20</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>02.- 03.06.2015</b>	<b>38</b>	<b>2</b>	<b>73</b>	<b>21</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

FETT = verwaltungsinterne Schulungsveranstaltungen

Quelle: Eigene Darstellung.

Überwiegend wurde den Veranstaltungen ein hohes Niveau bescheinigt (siehe **Tabelle 10**). Nimmt man die Wertung 3 und schlechter als Hinweis, dass Verbesserungsbedarf besteht, dann trifft dies v. a. die Veranstaltungen, die nicht zu den verwaltungsinternen

Schulungsveranstaltungen gehörten. Falls Veranstaltungen in ähnlichem Format auch zukünftig angeboten werden, sollten die Kritikpunkte aufgegriffen werden (siehe Kapitel 3.7).

**Tabelle 10:** Niveau der Veranstaltung („Die Veranstaltung war auf hohem Niveau?“)

Veranstaltung vom	Antworten gesamt	k. A %.	1=trifft zu %	2 %	3 %	4 %	5 %	6=Trifft nicht zu %
<b>08.-09.04.2008</b>	<b>36</b>	<b>5</b>	<b>27</b>	<b>52</b>	<b>8</b>	<b>5</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
05.-06.11.2008	34	5	35	38	20	0	0	0
<b>27.- 28.04 2009</b>	<b>36</b>	<b>2</b>	<b>80</b>	<b>13</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>12.-13.04.2010</b>	<b>38</b>	<b>2</b>	<b>84</b>	<b>7</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>23. - 24.08.2011</b>	<b>27</b>	<b>0</b>	<b>70</b>	<b>25</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>24.- 25.07.2012</b>	<b>34</b>	<b>2</b>	<b>47</b>	<b>47</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>20.-21.08.2013</b>	<b>30</b>	<b>3</b>	<b>70</b>	<b>26</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
26.09.2013	16	6	25	37	31	0	0	0
<b>08. - 09.07.2014</b>	<b>35</b>	<b>2</b>	<b>74</b>	<b>22</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>02.- 03.06.2015</b>	<b>38</b>	<b>2</b>	<b>65</b>	<b>23</b>	<b>7</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

FETT = verwaltungsinterne Schulungsveranstaltungen

Quelle: Eigene Darstellung.

Gerade bei verwaltungsinternen Schulungsveranstaltungen würde man davon ausgehen, dass das Zeitmanagement der Veranstaltungen ausreichend Zeit für Fragen und Diskussion ermöglicht. Bei den meisten Veranstaltungen wurde auch eine positive Rückmeldung gegeben (siehe **Tabelle 11**). Bei einzelnen Veranstaltungen fiel allerdings die Rückmeldung negativer aus. Zurückzuführen ist dies auf ein zu vollgepacktes Tagungsprogramm. Eine zu vollgepackte Tagesordnung, die keinen Raum für Diskussionen ließ, war auch eine Hauptkritik der Veranstaltung im November 2008.

**Tabelle 11:** Zeitmanagement der Veranstaltungen („Es gab genügend Zeit Fragen und Diskussionen.“)

Veranstaltung vom	Antworten gesamt	k. A %.	1=trifft zu %	2 %	3 %	4 %	5 %	6=Trifft nicht zu %	Nicht relevant
<b>08.-09.04.2008</b>	<b>36</b>	<b>0</b>	<b>44</b>	<b>41</b>	<b>13</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	-
05.-06.11.2008	34	2	26	47	11	11	0	0	-
<b>27.- 28.04 2009</b>	<b>36</b>	<b>0</b>	<b>88</b>	<b>2</b>	<b>8</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	-
<b>12.-13.04.2010</b>	<b>38</b>	<b>0</b>	<b>76</b>	<b>18</b>	<b>5</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	-
<b>23. - 24.08.2011</b>	<b>27</b>	<b>0</b>	<b>74</b>	<b>14</b>	<b>11</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>24.- 25.07.2012</b>	<b>34</b>	<b>0</b>	<b>55</b>	<b>38</b>	<b>5</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>20.-21.08.2013</b>	<b>30</b>	<b>0</b>	<b>63</b>	<b>30</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
26.09.2013	16	0	31	50	12	6	0	0	0
<b>08. - 09.07.2014</b>	<b>35</b>	<b>0</b>	<b>74</b>	<b>17</b>	<b>5</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>02.- 03.06.2015</b>	<b>38</b>	<b>0</b>	<b>57</b>	<b>31</b>	<b>10</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

FETT = verwaltungsinterne Schulungsveranstaltungen

Quelle: Eigene Darstellung.

Der Aspekt individuelle Beratung spielt stärker bei Veranstaltungen eine Rolle, bei der auch potenzielle AntragstellerInnen anwesend sind. Zeit/Raum für individuelle Fragestellungen gab es zwar, aber nicht im gleichen Maße wie Zeit/Raum für allgemeingültigere Themen. Es ist eine grundlegende Frage, ob auf den verwaltungsinternen Schulungsveranstaltungen auch Einzelfällen oder -fragestellungen ein größerer Raum gegeben werden könnte. Zum Teil wurde zurückgemeldet, dass die Zeit für die Fallbearbeitung in den Gruppen sehr knapp bemessen war.

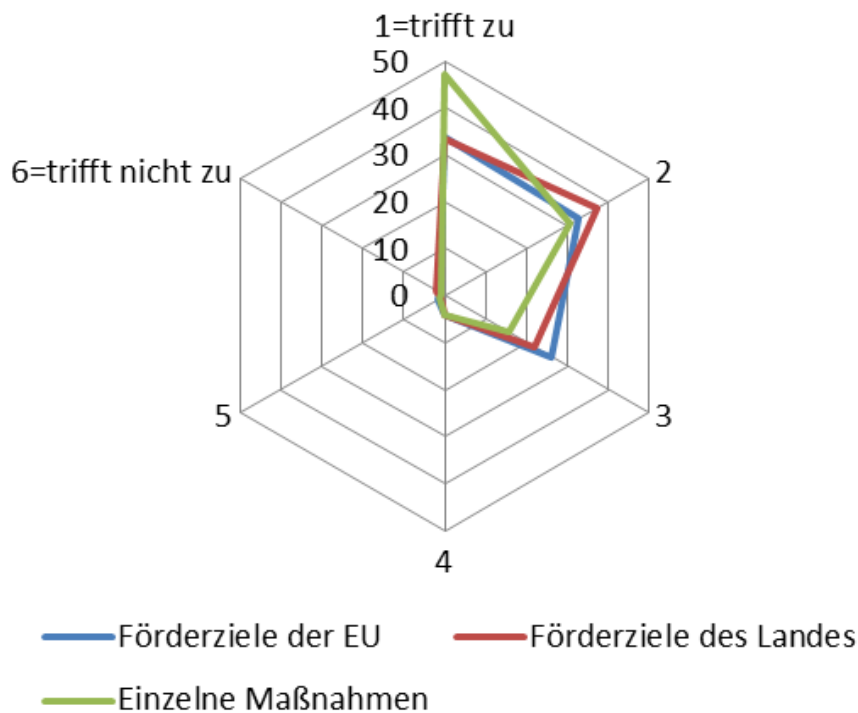
### 3.5 Wissensgewinn durch die Veranstaltungen

Im Fragebogen wurde bezüglich des Wissensgewinns zwischen drei Ebenen unterschieden:

- Förderziele der EU,
- Förderziele des Landes,
- einzelne Maßnahmen.

Die Antwortkategorien 1 und 2 zusammengenommen zeigen, dass der Wissensgewinn sich zunächst auf die Maßnahmenebene bezieht, also die AUM. An zweiter Stelle folgen die Förderziele des Landes. Insgesamt fiel aber die Rückmeldung positiv aus (siehe **Abbildung 1**).

**Abbildung 1:** Wissensgewinn durch die Veranstaltungen mit AUM-Bezug (Prozent der Antworten in den sechs Kategorien)



Quelle: Eigene Darstellung.

### 3.6 Nützlichkeit für die Teilnehmenden

Der Veranstaltungsbogen berücksichtigte sowohl den Nutzen im beruflichen Umfeld, in der ehrenamtlichen Tätigkeit als auch die Unterstützung für die Stellung eines Förderantrags.

Die internen Schulungsveranstaltungen werden mehrheitlich als nützlich für die beruflichen Aufgaben gesehen (siehe **Tabelle 12**). Es gibt allerdings noch Optimierungspotenzial, da auf der Skala nicht alle Veranstaltungen von den TeilnehmerInnen auf der höchsten Bewertungsstufe gesehen wurden. Da der Fragebogen direkt im Anschluss an die Veranstaltung ausgefüllt wird, ist der Nutzen für die beruflichen Aufgaben ggf. auch noch nicht absehbar.

**Tabelle 12:** Nützlichkeit für die beruflichen Aufgaben („Die Veranstaltung war hilfreich für meine beruflichen Aufgaben“)

Veranstaltung vom	Ant- worten gesamt	k. A %.	1=trifft zu %	2 %	3 %	4 %	5 %	6=Trifft nicht zu %	Nicht relevant %
<b>08.-09.04.2008</b>	<b>36</b>	<b>0</b>	<b>38</b>	<b>44</b>	<b>16</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	-
05.-06.11.2008	34	2	44	38	5	8	0	0	-
<b>27.- 28.04 2009</b>	<b>36</b>	<b>0</b>	<b>75</b>	<b>25</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	-
<b>12.-13.04.2010</b>	<b>38</b>	<b>0</b>	<b>84</b>	<b>13</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	-
<b>23. - 24.08.2011</b>	<b>27</b>	<b>3</b>	<b>81</b>	<b>11</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	-
<b>24.- 25.07.2012</b>	<b>34</b>	<b>0</b>	<b>67</b>	<b>23</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>20.-21.08.2013</b>	<b>30</b>	<b>0</b>	<b>80</b>	<b>16</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
26.09.2013	16	0	37	43	12	0	0	0	6
<b>08. - 09.07.2014</b>	<b>35</b>	<b>2</b>	<b>74</b>	<b>20</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>02.- 03.06.2015</b>	<b>38</b>	<b>0</b>	<b>73</b>	<b>21</b>	<b>5</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

FETT = verwaltungsinterne Schulungsveranstaltungen

Quelle: Eigene Darstellung.

Die Bedeutung der Veranstaltungen für das ehrenamtliche Engagement spielte eigentlich nur bei der Verbandsbeteiligung (26.09.2013) eine Rolle. Ungefähr die Hälfte der Befragten sah die Veranstaltung als hilfreich für ihr ehrenamtliches Engagement an.

Die Einschätzung, ob die Veranstaltungsteilnahme als hilfreich für die Umsetzung der Förderung angesehen wurde, fiel etwas schlechter aus als die Beantwortung der Frage nach dem Nutzen für die beruflichen Aufgaben (siehe **Tabelle 13**).

**Tabelle 13:** Nützlichkeit für die Umsetzung der Förderung („Die Veranstaltung war hilfreich für die Umsetzung der Förderung.“)

Veranstaltung vom	Ant- worten gesamt	k. A %.	1=trifft zu %	2 %	3 %	4 %	5 %	6=Trifft nicht zu %	Nicht relevant %
<b>24.-25.07..2012</b>	<b>34</b>	<b>5</b>	<b>47</b>	<b>32</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>5</b>
<b>20.-21,08.2013</b>	<b>30</b>	<b>3</b>	<b>56</b>	<b>26</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>13</b>
26.09.2013	16	0	25	18	6	18	6	6	18
<b>08.-09.07.2014</b>	<b>35</b>	<b>5</b>	<b>60</b>	<b>28</b>	<b>5</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>02.-03.06.2015</b>	<b>38</b>	<b>10</b>	<b>57</b>	<b>23</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>5</b>

FETT = verwaltungsinterne Schulungsveranstaltungen

Quelle: Eigene Darstellung.

Gefragt wurde darüber hinaus, ob die Stellung eines Förderantrags durch die Teilnahme unterstützt wurde. Diese Frage ist nur für die Veranstaltungen von Bedeutung, bei denen tatsächliche oder potenzielle AntragstellerInnen in einer relevanten Größenordnung teilgenommen haben. Dies war bei den Veranstaltungen im AUM-Bereich aufgrund ihres Schulungscharakters nicht der Fall. **Tabelle 5** zeigt, dass kaum Personen teilgenommen haben, die zur Gruppe der (potenziellen) AntragstellerInnen gehörten.

### 3.7 Lob, Kritik und Wünsche

Die Teilnehmenden wurden gebeten, Positives und Negatives sowie zukünftige Erwartungen aufzuschreiben, die im Folgenden veranstaltungsweise kurz zusammengefasst werden.

#### 3.7.1 Schulungsseminar Agrarumweltmaßnahmen (08.-09.04.2008)

Positiv hervorgehoben wurden die Gruppenarbeit und die lebhaftige Diskussion. Die Zusammenarbeit der Außen- und Innendienste wurde gefordert. Der Erfahrungsaustausch unter den KollegInnen wurde sehr positiv gesehen. Auch die Fallbeispiele kamen gut an. Die Moderation wurde gelobt. Kritisiert wurden die Räumlichkeiten und die Unterbringung (Doppelzimmer). Teilweise fehlte Zeit für Diskussionen.

#### 3.7.2 Projektworkshop Agrarumweltmaßnahmen (05.-06.11.2008)

Die Zusammensetzung der Teilnehmenden wurde sehr positiv hervorgehoben. Allen Sichtweisen (Praxis, Verwaltungsebene, Wissenschaft) wurde Raum gegeben. Vielfältige Beispiele aus der Praxis wurden gegeben. Die Arbeit in Kleingruppen wurde als ergiebig und fruchtbar empfunden. Insgesamt herrschte ein konstruktives Klima. Negativ wurde der kurzfristige Ausfall einiger Referenten gesehen. Es wurde bemängelt, dass es zu viele Vorträge (insbesondere am 1. Tag), die zudem noch wenig aufeinander abgestimmt gewesen wären, gegeben hätte. Die Moderation hätte stärker auf die relevanten Fragen zuspitzen können. Angeregt wurde, die EU-Kommission stärker auch in regionale Foren einzubinden. An der Weiterentwicklung von Agrarumweltmaßnahmen sollte auch weiter mit möglichst vielen Akteuren gearbeitet werden.

#### 3.7.3 Schulungsseminar Agrarumweltmaßnahmen (27.-28.04.2009)

Positiv herausgestellt wurde die Veranstaltungsorganisation mit einer Mischung aus Gruppenarbeit und Vorträgen. Durch die Gruppenarbeit wurde ein guter Erfahrungsaustausch ermöglicht und ein Einblick in die Arbeitsabläufe in den verschiedenen Bewilligungsstellen gegeben. Der Input zum KoopNat und Vertragsrecht wurde positiv erwähnt. Kritikpunkte bezogen sich auf Orga-

nisatorisches bei der Gruppenarbeit: zu kleine Räume und zu wenig Zeit. Eine Fortsetzung des Formats wurde angeregt, ggf. unter Beteiligung der Unteren Naturschutzbehörden (UNB), um diese auch auf den gleichen Stand zu bringen.

### **3.7.4 Workshop zur Weiterentwicklung der Agrarumweltmaßnahmen (12.-13.04.2010)**

Die Gruppenarbeit wurde sehr positiv herausgestellt, ebenso wie der Praxisbezug mit vielen Beispielen. Es wurden Einzelfälle erarbeitet mit Diskussion der Ergebnisse sowie der Erläuterung der endgültigen Lösungen. Die Veranstaltungsleitung hat souverän durch die Veranstaltung geführt. Das Tagungshotel hat eine angenehme Arbeitsatmosphäre geschaffen. Eine Fortsetzung dieser Veranstaltungen wurde gewünscht.

### **3.7.5 ELER-Agrarumweltmaßnahmen (23.-24.08.2011)**

Wie schon bei der vorherigen Veranstaltungen in dieser Seminarreihe wurde die Organisation sehr positiv gesehen: Gruppenarbeit und viele Praxisbeispiele. Die Gruppen wurden vorab eingeteilt; es konnten Fälle im eigenen Zuständigkeitsbereich besprochen werden, z. B. im KoopNat. Kritisiert wurde, dass es zu wenig Zeit zur Erarbeitung von Lösungen in der Gruppe gegeben hätte. Eine Fortsetzung dieser Veranstaltungen wurde gewünscht. Ergänzend wurde die Herausgabe von Info-Blättern für die AntragstellerInnen empfohlen.

### **3.7.6 ELER-Agrarumweltmaßnahmen (24.-25.07.2012)**

Der Wechsel von Gruppenarbeit und Vorträgen wurde wiederum sehr positiv hervorgehoben. Ablauf und Inhalt bezüglich des KoopNat wurden kritisiert. Eine Fortsetzung der Veranstaltung wurde gewünscht. Bezogen auf die neue Förderperiode sollten die Informationen rechtzeitig bekannt gegeben werden.

### **3.7.7 Schulungsseminar Agrarumweltmaßnahmen 2013 (20.-21.08.2013)**

Wie bei den Veranstaltungen zuvor, stieß das Design der Veranstaltung auf ein sehr positives Echo. Die Veranstaltung sollte auch zukünftig mindestens einmal pro Jahr angeboten werden. Die Vorgaben für die neue Förderperiode sollten frühzeitig an die Bewilligungsstellen weitergeben werden.



### 3.7.8 Verbandsbeteiligung AUM (26.09.2013)

Von den VerbandsvertreterInnen wurde die Möglichkeit einer Einflussnahme auf die inhaltliche Ausgestaltung der AUM positiv hervorgehoben. Die Veranstaltung war gut vorbereitet und wurde zügig und diszipliniert durchgeführt. Die frühe Beteiligung wurde lobend erwähnt. Nach Klärung der Rahmenbedingungen wurde eine weitere Beteiligung gewünscht. Bezogen auf die Ausgestaltung der Maßnahmen wurden weniger Maßnahmen mit dafür höheren Fördersätzen empfohlen. Aufgrund der Komplexität wurde eine Ausweitung der Beratung gewünscht, ebenso wie ein Handbuch.

### 3.7.9 Schulungsseminar Agrarumweltmaßnahmen 2014 (08.-09.07.2014)

Wie auch schon bei den anderen Veranstaltungen dieser Reihe handelte es sich aus der Sicht der Befragten um eine rundum gelungene Veranstaltung. Kritisiert wurde nur die geringe Lautstärke bei manchen Wortbeiträgen und die zu ausführliche Wiederholung der einzelnen Fördermaßnahmen, statt derer man besser nur auf die Veränderungen fokussiert hätte. Die noch bestehenden Unklarheiten in den gesetzlichen Regelungen waren störend. Das Veranstaltungsformat sollte weitergeführt werden.

### 3.7.10 Schulungsseminar Agrarumweltmaßnahmen 2015 (02.-03.06.2015)

Gruppenarbeit und Diskussion von Anwendungsbeispielen wurde sehr positiv hervorgehoben. Der Austausch mit den KollegInnen ist sehr wichtig, das Ambiente sehr gut. Es wurde bemängelt, dass zu wenig Zeit für die Gruppenarbeit gewesen wäre. Dies war der Integration der ARKoS-Schulung geschuldet. Aus Sicht der Teilnehmenden sollte diese wieder getrennt in einem Extra-Seminar durch das SLA erfolgen. Das AUM-Schulungsseminar sollte wie bisher fachlichen Themen vorbehalten werden.

## 4 Leader-Veranstaltungen

Insgesamt sechs Veranstaltungen wurden mit Mitteln der Technischen Hilfe unterstützt, bei denen der Veranstaltungsfragebogen eingesetzt wurde (siehe **Tabelle 14**).

**Tabelle 14:** Liste der Veranstaltung mit Leader-Bezug

Veranstaltung vom	Typ der Veranstaltung	Adressat	Veranstaltungs-ort	Teilnehmer	Rücklauf	Quote in %
02.04.2008	Kooperativer Natur- und Umweltschutz in Leader Regionen, Erfahrungsaustausch für Akteure in LAGn	Akteure in den Umweltbehörden und LAGn der ausgewählten Leader Regionen	NNA, Camp Reinsehlen	18	18	100
22.10.2009	Umweltorientierte Leader-Projekte Erfahrungsaustausch von Lokalen Aktionsgruppen und Bewilligungsstellen	Fachöffentlichkeit, eingeladen von MU und NNA	NNA, Camp Reinsehlen	39	36	92,3
<b>01./02.11.2010</b>	<b>Leader Lenkungsausschuss, 5. Sitzung</b>	<b>LAG Vertreter , GLL, Ministerien, NLWKN</b>	<b>Hotel Forellenhof, Walsrode</b>	<b>44</b>	<b>31</b>	<b>70,5</b>
<b>07./08.11.2011</b>	<b>Leader Lenkungsausschuss, 6. Sitzung</b>	<b>LAG Vertreter , GLL, Ministerien, NLWKN</b>	<b>Hotel Alte Werft Papenburg</b>	<b>57</b>	<b>36</b>	<b>63,2</b>
<b>06./07.11.2013</b>	<b>Leader Lenkungsausschuss, 8. Sitzung</b>	<b>Leader und ILE VertreterInnen , LGLN, Ministerien</b>	<b>Ringhotel Celler Tor , Celle</b>	<b>35</b>	<b>27</b>	<b>77,1</b>
06.03.2014	Informationsveranstaltung zu Fortsetzung von Leader und ILEK/ReM in der Förderperiode 2014 bis 2020	RM, LGLN, Kommunen, WiSo-Ps	Akademie des Sports, Hannover	159	56	35,2

FETT = Internes Steuerungsgremium

Quelle: Eigene Darstellung.

Drei Leader-Lenkungsausschüsse<sup>4</sup> wurden aus Mittel der TH unterstützt, bei denen der Fragebogen zum Einsatz kam. Hinzu kommen zwei Veranstaltungen der Niedersächsischen Naturschutzakademie (NNA) zum Komplex Leader-Naturschutz und eine größere zielgruppenorientierte Informationsveranstaltung zur Förderperiode 2014 bis 2020.

## 4.1 Gesamtbewertung der Veranstaltungen

Die Gesamtbewertung der Veranstaltungen fiel unterschiedlich aus (siehe **Tabelle 15**). Insbesondere die Veranstaltung am 02.04.2008 wurde schlecht bewertet, u. a. aufgrund der Konzeption (wichtige Akteure fehlten, keine Abstimmung zwischen ML und MU im Vorfeld) und auch der Durchführung (v. a. Zeitmanagement). Die Folgeveranstaltung in der NNA 2009 wurde ebenfalls

<sup>4</sup> Um Entwicklungen darstellen zu können, wäre es sicher sinnvoll, für alle Lenkungsausschüsse einen Veranstaltungsbogen einzusetzen.

recht kritisch bewertet. Kritikpunkte betrafen wiederum die fehlende Abstimmung zwischen den ReferentInnen und vor allem die Örtlichkeit (zu kleiner Raum, Kälte) und das Catering.

**Tabelle 15:** Gesamtbewertung der Veranstaltungen („Wurden die Erwartungen an diese Veranstaltung erfüllt?“)

Veranstaltung vom	Antworten gesamt	k. A. %	Nein %	Teilweise %	Ja %
02.04.2008	18	11	5	55	27
22.10.2009	36	2	0	50	47
<b>01./02.11.2010</b>	<b>31</b>	<b>12</b>	<b>0</b>	<b>16</b>	<b>70</b>
<b>07./08.11.2011</b>	<b>36</b>	<b>5</b>	<b>2</b>	<b>19</b>	<b>72</b>
<b>06./07.11. 2013</b>	<b>35</b>	<b>14</b>	<b>0</b>	<b>34</b>	<b>51</b>
06.03.2014	56	12	0	37	50

FETT = Leader-Lenkungsausschuss

Quelle: Eigene Auswertung auf der Grundlage der Teilnehmerbögen.

Die Gesamtbewertung der Leader-Lenkungsausschusssitzungen fiel positiver aus. Es scheint aber auch bei diesen Veranstaltungen Verbesserungspotenzial zu geben.

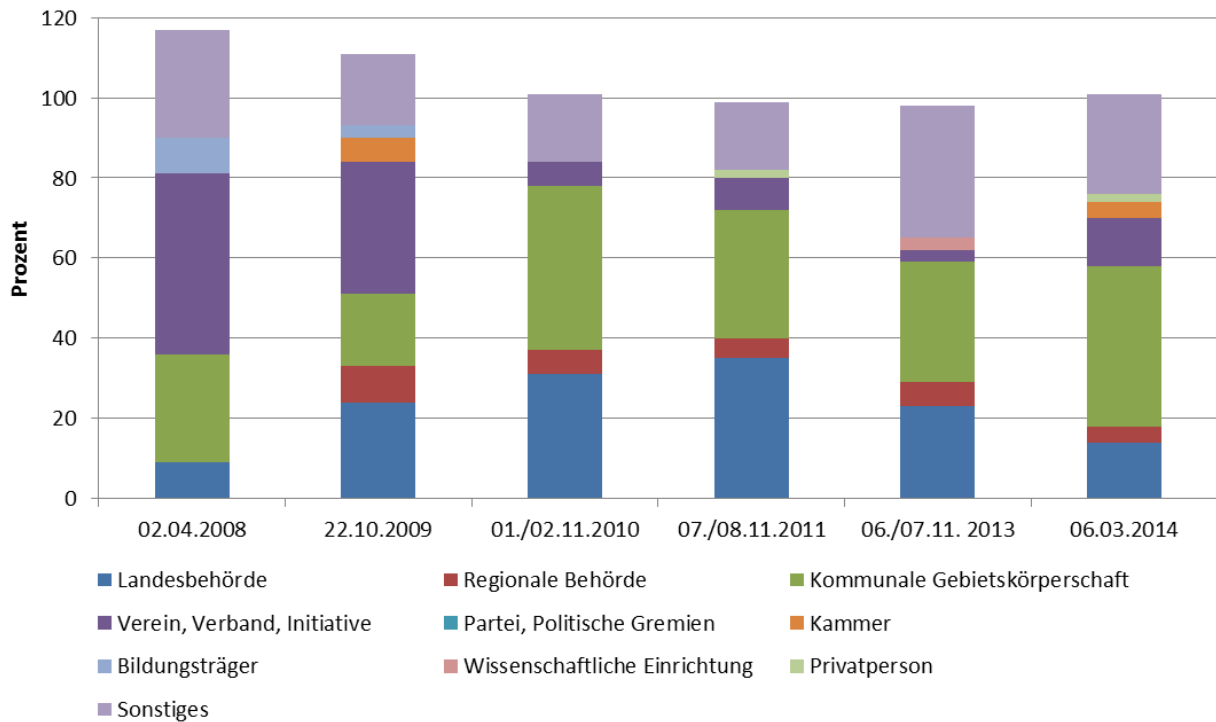
## 4.2 TeilnehmerInnengewinnung

Der Leader-Lenkungsausschuss hat einen vorab festgelegten Teilnehmendenkreis (Einladung oder Information durch KollegInnen). Im Prinzip waren auch bei den anderen drei Veranstaltungen die meisten Teilnehmenden einer Einladung gefolgt. Nur bei der NNA-Veranstaltung 2009 wurde ein Fünftel der Teilnehmenden über andere Veranstaltungen oder die Internetseite der NNA auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht.

## 4.3 Organisatorische und fachliche Zuordnung

Der Fokus bei den Leader-Veranstaltungen lag auf den Bereichen Steuerung und Umsetzung. Dies lässt sich auch an der Zusammensetzung der Teilnehmenden erkennen (siehe **Abbildung 2**). Öffentliche Einrichtungen der verschiedenen Ebene waren stark vertreten, dazu die Regionalmanagements und Planungsbüros (Sonstige) sowie Vereine, Verbände, Initiativen (v. a. bei den ersten beiden Veranstaltungen).

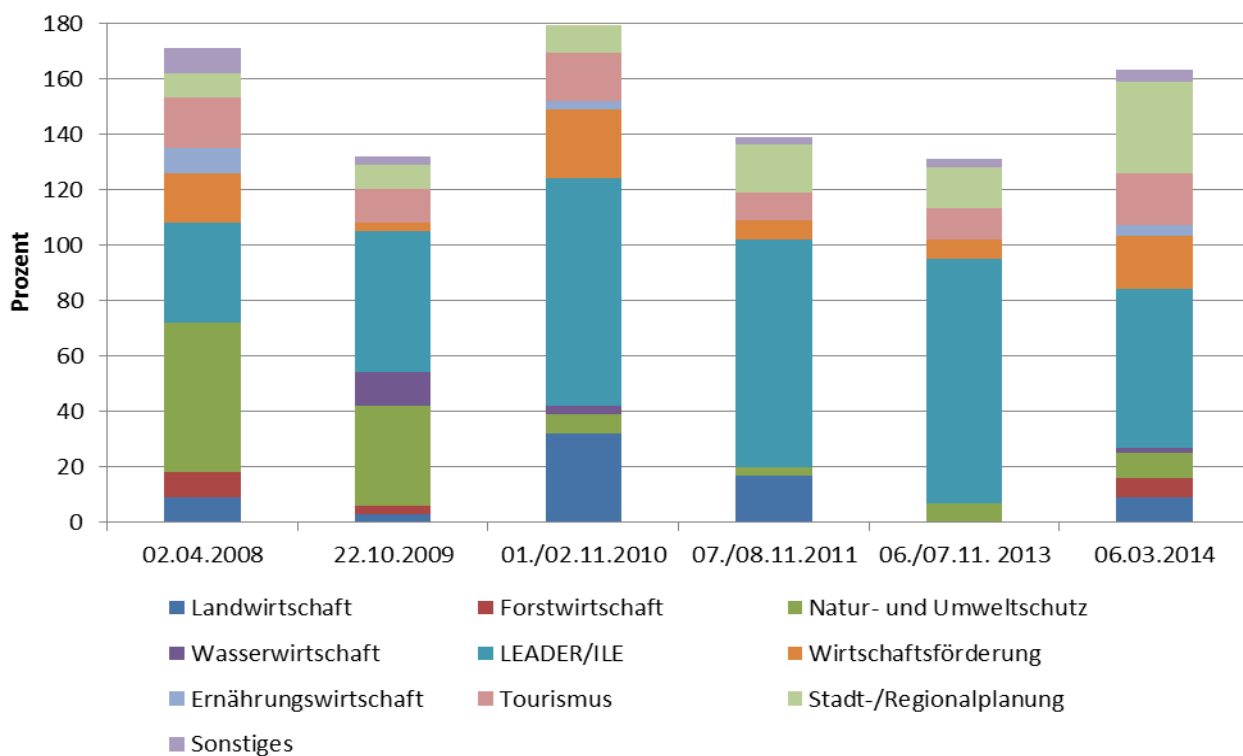
**Abbildung 2:** Organisatorische Zuordnung der Teilnehmenden an Veranstaltungen mit Leader-Bezug (Mehrfachnennungen möglich)



Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage der Veranstaltungsbögen.

Nur 2008 hatten 22 % der Teilnehmenden zuvor noch nichts mit Leader zu tun. Ansonsten sind die Veranstaltungen auf Akteure aus dem Leader-Bereich zugeschnitten. Fachlich war in den NNA-Veranstaltungen noch der Themenbereich Umwelt stark vertreten, bei den Leader-Lenkungsausschüssen erwartungsgemäß Leader/ILE, während TeilnehmerInnen aus sehr unterschiedlichen fachlichen Bereichen die letzte Veranstaltung in 2014 besuchten (siehe **Abbildung 3**).

**Abbildung 3:** Fachliche Zuordnung der Teilnehmenden an Veranstaltungen mit Leader-Bezug (Mehrfachnennungen möglich)



Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage der Veranstaltungsbögen.

#### 4.4 Organisation der Veranstaltungen

Die Befragten waren mehrheitlich zufrieden mit der Qualität der Veranstaltungsorganisation. Nur vereinzelt fielen die Rückmeldungen kritischer aus (siehe **Tabelle 16**).

**Tabelle 16:** Qualität der Veranstaltungsorganisation („Die Veranstaltung war gut organisiert.“)

Veranstaltung vom	Antworten gesamt	k. A. %	1=trifft zu %	2 %	3 %	4 %	5 %	6=trifft nicht zu %
02.04.2008	18	5	44	38	0	11	0	0
22.10.2009	36	8	47	41	2	0	0	0
<b>01./02.11.2010</b>	<b>31</b>	<b>0</b>	<b>67</b>	<b>32</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>07./08.11.2011</b>	<b>36</b>	<b>0</b>	<b>75</b>	<b>19</b>	<b>5</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>06./07.11. 2013</b>	<b>35</b>	<b>0</b>	<b>42</b>	<b>37</b>	<b>17</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
06.03.2014	56	0	42	46	8	1	0	0

FETT = Leader-Lenkungsausschuss

Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage der Veranstaltungsbögen.

Der Praxisbezug der Veranstaltungen war aus Sicht der Befragten z. T. nicht gegeben. Insbesondere die erste NNA-Veranstaltung wurde kritisch bewertet. Aber auch bei den Leader-Lenkungsausschusssitzungen wurden Defizite hinsichtlich des Praxisbezuges konstatiert (siehe **Tabelle 17**).

**Tabelle 17:** Praxisbezug der Veranstaltungen („Die Veranstaltung war praxisbezogen.“)

Veranstaltung vom	Antworten gesamt	k. A. %	1=trifft zu %	2 %	3 %	4 %	5 %	6=trifft nicht zu %
02.04.2008	18	5	11	27	11	27	16	0
22.10.2009	36	5	19	50	22	2	0	0
<b>01./02.11.2010</b>	<b>31</b>	<b>3</b>	<b>29</b>	<b>35</b>	<b>32</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>07./08.11.2011</b>	<b>36</b>	<b>0</b>	<b>30</b>	<b>41</b>	<b>19</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>5</b>
<b>06./07.11. 2013</b>	<b>35</b>	<b>0</b>	<b>20</b>	<b>40</b>	<b>28</b>	<b>11</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
06.03.2014	56	0	35	44	12	7	0	0

FETT = Leader-Lenkungsausschuss

Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage der Veranstaltungsbögen.

Der Informationsgehalt der Veranstaltungen schnitt etwas besser als der Praxisbezug ab. Aber auch bezüglich der Vermittlung von Informationen könnten die Veranstaltungen verbessert werden.

**Tabelle 18:** Informationsgehalt der Veranstaltung („Die Veranstaltung war informativ.“)

Veranstaltung vom	Antworten gesamt	k. A. %	1=trifft zu %	2 %	3 %	4 %	5 %	6=trifft nicht zu %
02.04.2008	18	11	16	22	33	0	16	0
22.10.2009	36	2	19	55	19	2	0	0
<b>01./02.11.2010</b>	<b>31</b>	<b>0</b>	<b>45</b>	<b>45</b>	<b>9</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>07./08.11.2011</b>	<b>36</b>	<b>0</b>	<b>27</b>	<b>50</b>	<b>16</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>5</b>
<b>06./07.11. 2013</b>	<b>35</b>	<b>2</b>	<b>22</b>	<b>54</b>	<b>14</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>0</b>
06.03.2014	56	0	51	26	17	1	1	0

FETT = Leader-Lenkungsausschuss

Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage der Veranstaltungsbögen.

Dies gilt auch für das Niveau. Zu den NNA-Veranstaltungen wurden die kritischsten Rückmeldungen gegeben. Aber auch bei den Leader-Lenkungsausschüssen besteht Optimierungspotenzial. Hinsichtlich des Niveaus schnitt die Informationsveranstaltung 2014 am besten ab (siehe **Tabelle 19**).

**Tabelle 19:** Niveau der Veranstaltung („Die Veranstaltung war auf hohem Niveau.“)

Veranstaltung vom	Antworten gesamt	k. A. %	1=trifft zu %	2 %	3 %	4 %	5 %	6=trifft nicht zu %
02.04.2008	18	11	5	38	22	11	11	0
22.10.2009	36	5	8	52	22	5	5	0
<b>01./02.11.2010</b>	<b>31</b>	<b>6</b>	<b>29</b>	<b>38</b>	<b>25</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>07./08.11.2011</b>	<b>36</b>	<b>0</b>	<b>22</b>	<b>38</b>	<b>27</b>	<b>5</b>	<b>0</b>	<b>5</b>
<b>06./07.11. 2013</b>	<b>35</b>	<b>2</b>	<b>20</b>	<b>48</b>	<b>17</b>	<b>8</b>	<b>2</b>	<b>0</b>
06.03.2014	56	0	41	37	19	1	0	0

FETT = Leader-Lenkungsausschuss

Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage der Veranstaltungsbögen.

Mit Ausnahme der ersten NNA-Veranstaltung am 02.04.2008 gab es überwiegend positive Rückmeldungen zum Zeitmanagement und der Möglichkeit, Fragen zu stellen und zu diskutieren (siehe **Tabelle 20**).

**Tabelle 20:** Zeitmanagement der Veranstaltungen („Es gab genügend Zeit/Raum für Fragen und Diskussionen.“)

Veranstaltung vom	Antworten gesamt	k. A. %	1=trifft zu %	2 %	3 %	4 %	5 %	6=trifft nicht zu %	Nicht relevant %
02.04.2008	18	5	44	22	5	22	0	0	-
22.10.2009	36	0	38	47	8	2	2	0	-
<b>01./02.11.2010</b>	<b>31</b>	<b>0</b>	<b>67</b>	<b>22</b>	<b>9</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	-
<b>07./08.11.2011</b>	<b>36</b>	<b>0</b>	<b>52</b>	<b>33</b>	<b>11</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>06./07.11. 2013</b>	<b>35</b>	<b>0</b>	<b>60</b>	<b>22</b>	<b>17</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
06.03.2014	56	3	42	41	10	0	1	0	0

FETT = Leader-Lenkungsausschuss

Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage der Veranstaltungsbögen.

Einem individuellen Beratungsbedarf wurde mit den Veranstaltungen weniger Rechnung getragen, am ehesten noch in den Leader-Lenkungsausschusssitzungen (siehe **Tabelle 21**). Diesem Aspekt, so zeigen die Antworten ab 2011, wird aber durchaus Relevanz zugemessen. Es sollte darüber nachgedacht werden, ob in der Organisation der Veranstaltungen auch individuellen Fragestellungen etwas mehr Raum gegeben werden könnte.

**Tabelle 21:** Angemessenheit des zeitlichen Ablaufs („Es gab genügend Zeit/Raum für individuelle Beratung“)

Veranstaltung vom	Antworten gesamt	k. A. %	1=trifft zu %	2 %	3 %	4 %	5 %	6=trifft nicht zu %	Nicht relevant %
02.04.2008	18	27	11	0	11	27	16	5	-
22.10.2009	36	5	2	33	19	19	13	5	-
<b>01./02.11.2010</b>	<b>31</b>	<b>9</b>	<b>25</b>	<b>29</b>	<b>19</b>	<b>12</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	-
<b>07./08.11.2011</b>	<b>36</b>	<b>0</b>	<b>19</b>	<b>27</b>	<b>22</b>	<b>13</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>11</b>
<b>06./07.11. 2013</b>	<b>35</b>	<b>5</b>	<b>22</b>	<b>25</b>	<b>20</b>	<b>8</b>	<b>5</b>	<b>0</b>	<b>11</b>
06.03.2014	56	3	10	14	21	10	10	8	19

FETT = Leader-Lenkungsausschuss

Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage der Veranstaltungsbögen.

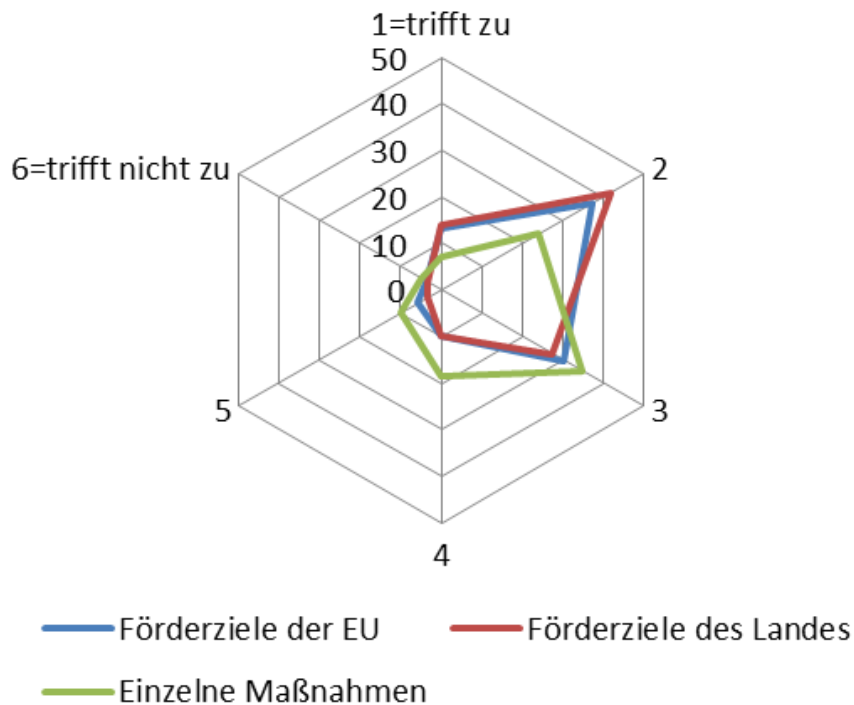
## 4.5 Wissensgewinn durch die Veranstaltungen

Im Veranstaltungsbogen wurde der Wissensgewinn bezogen auf EU-Förderziele, auf Landesziele, auf einzelne Maßnahmen abgefragt (siehe **Abbildung 4**).



Da es bei den Veranstaltungen um sehr landesspezifische Umsetzungsfragen ging, ist der Informationsgewinn bezüglich der Förderziele der EU begrenzt. Etwas besser fiel die Einschätzung bezüglich des Informationsgewinns über die Förderziele des Landes aus. Da Förderziele und Umsetzungsfragen sehr eng verwoben sind, sollte doch die Botschaft Niedersachsens, was für Ziele mit Leader intendiert sind, deutlich formuliert werden.

**Abbildung 4:** Wissensgewinn durch die Veranstaltungen mit Leader-Bezug (Prozent der Antworten in den sechs Kategorien)



Quelle: Eigene Darstellung.

Leader ist keine klassische Maßnahme, sondern eine Umsetzungsmethode, hinter der sich ein vielfältiger Mix aus Einzelmaßnahmen verbergen kann. Trotzdem vermittelten die Veranstaltungen auch Wissen bezüglich von Maßnahmen, da auch konkrete Vorhaben oder Vorhabenbündel vorgestellt und diskutiert wurden. Dies ist auch deswegen sinnvoll, da um die 30 % der Teilnehmenden am Leader-Lenkungsausschuss auch selbst einen Förderantrag stellen (möchten); bei den Veranstaltungen mit einem offeneren TeilnehmerInnenkreis ist die Zahl der (potenziellen) AntragstellerInnen noch höher (bis zu 65 %). Die Rückmeldung bezüglich des Wissenszuwachses bezüglich einzelner Maßnahmen fiel allerdings im Durchschnitt am schlechtesten aus.

## 4.6 Nützlichkeit für die Teilnehmenden

Obgleich mit Ausnahme der Veranstaltung in 2014 alle anderen Veranstaltungen sich eher an einen Personenkreis richtete, der beruflich mit Leader zu tun hat, fiel die Bewertung der Nützlichkeit für berufliche Aufgaben bei den ersten beiden Veranstaltungen der NNA, aber auch bei den drei Leader-Lenkungsausschusssitzungen, nicht durchgängig positiv aus (siehe **Tabelle 22**).

**Tabelle 22:** Nützlichkeit für die beruflichen Aufgaben („Die Veranstaltung war hilfreich für meine beruflichen Aufgaben“)

Veranstaltung vom	Antworten gesamt	k. A. %	1=trifft zu %	2 %	3 %	4 %	5 %	6= trifft nicht zu %	Nicht relevant %
02.04.2008	18	44	0	27	0	5	11	11	-
22.10.2009	36	0	27	36	27	2	0	5	-
<b>01./02.11.2010</b>	<b>31</b>	<b>3</b>	<b>25</b>	<b>35</b>	<b>29</b>	<b>6</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	-
<b>07./08.11.2011</b>	<b>36</b>	<b>0</b>	<b>41</b>	<b>41</b>	<b>11</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>5</b>	<b>0</b>
<b>06./07.11. 2013</b>	<b>35</b>	<b>2</b>	<b>28</b>	<b>45</b>	<b>11</b>	<b>11</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
06.03.2014	56	3	41	32	14	3	0	1	3

FETT = Leader-Lenkungsausschuss

Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage der Veranstaltungsboegen.

Die Zielgruppe der Ehrenamtlichen spielte keine größere Rolle. Von denjenigen, die sich auch eine Unterstützung für ihre ehrenamtlichen Aufgaben erwarten, wurden die beiden Leader-Lenkungsausschusssitzungen als weniger hilfreich angesehen (siehe **Tabelle 23**).

**Tabelle 23:** Nützlichkeit für die ehrenamtlichen Aufgaben („Die Veranstaltung war hilfreich für meine ehrenamtlichen Aufgaben.“)

Veranstaltung vom	Antworten gesamt	k. A. %	1=trifft zu %	2 %	3 %	4 %	5 %	6= trifft nicht zu %	Nicht relevant %
<b>07./08.11.2011</b>	<b>36</b>	<b>11</b>	<b>0</b>	<b>5</b>	<b>13</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>8</b>	<b>58</b>
<b>06./07.11. 2013</b>	<b>35</b>	<b>20</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>8</b>	<b>5</b>	<b>2</b>	<b>57</b>
06.03.2014	56	17	10	7	3	1	0	0	58

FETT = Leader-Lenkungsausschuss

Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage der Veranstaltungsboegen.

Dass insbesondere die Leader-Lenkungsausschusssitzungen als weniger nützlich für die Umsetzung der Förderung angesehen wurden, erstaunt, da auf diesen Sitzungen ein wesentlicher Tagesordnungspunkt Umsetzungsfragen waren (siehe **Tabelle 24**).

**Tabelle 24:** Nützlichkeit für die Umsetzung der Förderung („Die Veranstaltung war hilfreich für die Umsetzung der Förderung.“)

Veranstaltung vom	Antworten gesamt	k. A. %	1=trifft zu %	2 %	3 %	4 %	5 %	6= trifft nicht zu %	Nicht relevant %
07./08.11.2011	36	5	16	25	33	8	0	8	2
06./07.11. 2013	35	14	14	22	17	11	0	0	20
06.03.2014	56	17	14	32	17	5	0	0	12

FETT = Leader-Lenkungsausschuss

Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage der Veranstaltungsbögen.

An den Veranstaltungen nahmen nur wenige (potenzielle) AntragstellerInnen teil. Dies spiegelt sich auch in den Rückmeldungen zu diesem Komplex (siehe **Tabelle 25**).

**Tabelle 25:** Nützlichkeit für die Stellung eines Förderantrags („Die Veranstaltung war hilfreich für die Stellung eines Förderantrags?“)

Veranstaltung vom	Antworten gesamt	k. A. %	1=trifft zu %	2 %	3 %	4 %	5 %	6= trifft nicht zu %	Nicht relevant %
02.04.2008	18	33	5	11	22	16	5	5	-
22.10.2009	36	19	16	22	30	5	0	5	-
01./02.11.2010	31	16	0	16	29	12	16	9	-
07./08.11.2011	36	13	0	8	19	5	5	8	38
06./07.11. 2013	35	11	0	11	2	17	5	0	51
06.03.2014	56	16	14	19	16	7	0	0	26

FETT = Leader-Lenkungsausschuss

Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage der Veranstaltungsbögen.

## 4.7 Lob, Kritik und Wünsche

Die Teilnehmenden wurden gebeten, Positives und Negatives sowie zukünftige Erwartungen aufzuschreiben, die im Folgenden veranstaltungsweise kurz zusammengefasst werden.

### **4.7.1 Kooperativer Natur- und Umweltschutz in Leader-Regionen (02.04.2008)**

Positiv wurden die Arbeitsatmosphäre und der freundliche Umgangston herausgestellt. Einige Präsentationen wurden positiv erwähnt, ebenso wie der zweite Teil der Veranstaltung mit praktischen Beiträgen und der Möglichkeit zur Diskussion. Die kritischen Stimmen überwogen aber bei weitem, was sich auch in einer insgesamt kritischen Gesamtbewertung widerspiegelt (siehe Kapitel 4.1). Kritisch wurde die fehlende Abstimmung zwischen den beiden Ministerien angemerkt, die gerade aufgrund der neuen Bewilligungsstruktur erforderlich gewesen wäre. Wichtige Akteure der Bewilligungsstellen (Behörde für Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften (GLL) und Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN)) fehlten. Die Organisation der Veranstaltung wies Schwächen auf, sowohl bezüglich der Auswahl der Vorträge (zu viel LEADER+) als auch des Zeitmanagements. Gewünscht wurde eine bessere Abstimmung zwischen ML und MU, ein besserer Informationsfluss zu den LAGn. Ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch zwischen Antragstellern und Bewilligungsstellen wurde angeregt, um konkrete Beispiele zu diskutieren, die unter den neuen Rahmenbedingungen bewilligt werden.

### **4.7.2 Umweltorientierte Leader-Projekte (22.10.2009)**

Positiv gewürdigt wurde die inhaltliche und zeitliche Strukturierung der Veranstaltung. Es gab eine gelungene Verteilung von Vorträgen und Diskussionen. Die Sichtweisen der verschiedenen involvierten Ebenen wurden deutlich gemacht. Die Praxisbeispiele waren gut gewählt, die Pausen ausreichend, um sich auszutauschen. Andere TeilnehmerInnen übten Kritik an einzelnen Vorträgen, da sie sich zu speziell nur an eine Zielgruppe gerichtet hätten oder weil der Bezug zu Leader fehlte. Wie schon bei der Veranstaltung 2008 wurde eine fehlende Abstimmung zwischen ML und MU bezüglich der Richtlinienauslegung kritisiert. Mehrfach wurde der Tagungsort kritisiert, wegen der Kälte im Seminarraum, der Abgelegenheit des Veranstaltungsortes, der zu engen Bestuhlung im Raum und des Caterings (keine Kekse, kein Kuchen, kein Nachtisch). Die Anregungen, die gegeben wurden, knüpfen an die schon im Vorjahr gegebenen Vorschläge an, z. B. eine strukturiertere, offenere und regelmäßige Weitergabe von Informationen (z. B. auch der Besonderen Dienstanweisung) und Neuerungen, ein stärkerer Praxisbezug, weniger Bürokratie und mehr Vertrauen sowie klare Arbeitsaufträge, welche Ebene was zu klären und regeln hat.

### **4.7.3 5. Sitzung des Leader-Lenkungsausschusses (01./02.11.2010)**

Sowohl das Veranstaltungsformat als auch die Inhalte wurden sehr positiv bewertet. So bot das zweitägige Format der Veranstaltung ausreichend Raum für Austausch und Vernetzung (auch auf einer informellen Ebene). Auch die Gruppenarbeit für spezifische Themen wurde gelobt. Vortragstil, Präsentationen wurde positiv hervorgehoben. Kritisiert wurde, dass bei den Treffen der

Regionalmanagements der Informationsaustausch zu kurz kam. Regionalmanager, die nicht über jahrelange Erfahrung verfügten, konnten der Diskussion schlecht folgen. Eine Fortsetzung der Veranstaltung wurde für sinnvoll erachtet. Eine regelmäßige Information der LAGn über zukünftige Entwicklungen, vor allem bezüglich der Förderperiode 2014 bis 2020 wurde angeregt. Gewünscht wurde, dass die Rechtsvorschlage nicht top-down entwickelt werden, sondern auch die Erfahrungen der Basis bottom-up einfließen können, auch damit Leader, ähnlich wie bei den Regionalen Teilbudgets im EFRE, mehr Spielräume erhält.

#### **4.7.4 6. Sitzung des Leader-Lenkungsausschusses (07./08.11.2011)**

Positiv hervorgehoben wurden das Veranstaltungsformat, der -ort und die Inhalte. Die zweitägigen Veranstaltungen haben sich auch aus Sicht der Teilnehmenden bewährt, weil sie ausreichend Zeit für Diskussionen bieten. Der äußere Rahmen (Hotel, Tagungsraumlichkeiten) wurde sehr positiv hervorgehoben ebenso wie der fachliche Input zum Thema Demographie. Auch die Ausführungen zu den Überlegungen des ML zur neuen Förderperiode wurden positiv gewertet. Es gab kaum kritische Rückmeldungen. Die Zusammenarbeit sollte zukünftig noch intensiviert werden. Auch sollten die Protokolle des Vorstands des Lenkungsausschusses an die Ämter weitergeleitet werden. überlegt werden sollte, wie Neulinge besser einbezogen werden können. Der starke Fokus auf den ELER sollte ausgeweitet werden durch eine Einbeziehung auch der Fördermöglichkeiten des EFRE und ESF.

#### **4.7.5 8. Sitzung des Leader-Lenkungsausschusses (06./07.11.2013)**

Wie auch bei den anderen Sitzungen des Leader-Lenkungsausschusses stand der Austausch mit KollegInnen im Vordergrund, der positiv gewertet wurde. Der Veranstaltungsort hat zu der positiven Stimmung beigetragen. Die Methodik, mit Stellwänden und Kärtchen zu arbeiten, wurde sowohl positiv als auch negativ gesehen. Am ersten Tag wurde nach der Einschätzung Einzelner zu wenig abgestimmte Informationen vorgetragen („Kaffeersatzleserei“). Aus dieser Kritik folgte auch der Wunsch, dass frühzeitig verbindliche Informationen weitergegeben werden. Es wurde der Wunsch formuliert, dass an beiden Tagen Bewilligungsstellen und Ministerium gemeinsam mit den LAGn tagen.

#### **4.7.6 Informationsveranstaltung zur Fortsetzung von Leader/ILEK/ReM (06.03.2014)**

Einigen wenigen positiven Einschätzungen standen sehr viele kritische Anmerkungen gegenüber. Es wurde zwar positiv vermerkt, dass das Podium kompetent war und auch verbindliche Aussagen getroffen wurden. Die Informationen hätten aber auch komprimierter ohne langatmige Ausführungen präsentiert werden können. Am stärksten wurde die fehlende Pause kritisiert.

Dadurch entstand sehr viel Unruhe im Saal. Es gab keine Handouts, um sich Notizen machen zu können. Aus der Kritik ergibt sich auch, dass ein komprimierteres Veranstaltungsformat zur Vermittlung von Informationen gewünscht wurde. Die neuen Informationen sollten im Zentrum stehen und nicht erst am Schluss eines Vortrags kommen. Der Austausch mit den Regionen sollte verstetigt werden und eine kontinuierlichere Einbindung der Ämter seitens ML erfolgen.

## 5 Veranstaltung mit Bezug auf Integrierte Ländliche Entwicklung

Der „Niedersächsische Tag der Landentwicklung“, Flurbereinigung und Kommunalentwicklung Vision 2013 fand am 20.11.2008 in Sulingen statt. Inhaltlich beschäftigte sich die Veranstaltung mit Leader, Regionalmanagement, Flurbereinigung, den Fördermöglichkeiten von ZILE, also wesentlichen Förderbereichen von *PROFIL*.

Zielgruppe waren die Fachöffentlichkeit und kommunale Gebietskörperschaften. Die Gesamtteilnehmerzahl lag bei 316 Personen<sup>5</sup>. 140 Personen haben den Veranstaltungsfragebogen ausgefüllt (44 %). 57 % der Befragten sahen die Erwartungen an die Veranstaltung als erfüllt an, 34 % nur teilweise. Die im Vergleich zu anderen Veranstaltungen etwas unterdurchschnittliche Gesamtzufriedenheit kann nicht auf die Organisation zurückzuführen sein. 84 % der Befragten fanden die Veranstaltung gut organisiert. Kritischer wurde der Praxisbezug gesehen, während der Informationsgehalt der Veranstaltung positiver bewertet wurde. Das Niveau der Veranstaltung wurde mehrheitlich positiv bewertet. Deutlich schlechter bewertet wurde die für Diskussionen und Fragen zur Verfügung stehende Zeit. Auch zurückzuführen auf den Charakter der Tagung gab es wenig Zeit für individuelle Beratung. Informationsvermittlung steht eher im Vordergrund bei Veranstaltungsformaten wie dem „Niedersächsischen Tag der Landentwicklung“. Über die Förderziele der EU fühlten sich 34 % der Befragten besser informiert<sup>6</sup>. Ähnlich war auch die Rückmeldung zu den Förderzielen des Landes. Die Informationsvermittlung bezüglich einzelner Maßnahmen schnitt in der Bewertung schlechter ab. Knapp über die Hälfte der Befragten schätzte die Veranstaltung trotzdem als hilfreich für ihre beruflichen Aufgaben ein. Die Teilnehmenden waren überwiegend geladene Gäste aus dem Bereich der Landesbehörden, der Kommunalen Gebietskörperschaften und von Vereinen/Verbänden. Fachlich ordneten sich die Teilnehmenden vor allem den Themen Landwirtschaft und ILE/Leader zu.

## 6 Veranstaltungen mit Programmbezug

Insgesamt elf Veranstaltungen wurden aus der TH kofinanziert, die eher das Gesamtprogramm *PROFIL* und die ELER-Förderung der Förderperiode 2014 bis 2020 im Fokus hatten (siehe **Tabel-**

---

<sup>5</sup> Geschätzt auf Basis der Anmeldungen.

<sup>6</sup> Auf einer Skala von 1= trifft zu bis 6=trifft nicht zu Antwort 1 und 2.

le 26). Zwei Veranstaltungen waren darunter, die als Teil der Öffentlichkeitsarbeit gesehen werden können, nämlich die Auftaktveranstaltung 2008 in Visselhövede und die ELER-Messe in Hannover 2011. Die anderen Veranstaltungen stehen im Zusammenhang mit der Partnerbeteiligung (Wirtschafts- und Sozialpartner, Umweltverbände und Sonstige – WiSo-P).

**Tabelle 26:** Liste der Veranstaltung mit Programmbezug

Veranstaltung vom	Typ der Veranstaltung	Adressat	Veranstaltungsort	Teilnehmer	Rücklauf	Quote in %
16.01.2008	Auftaktveranstaltung Vorträge im Plenum Parallele Fachforen mit Vorträgen Infostände (Messe)	(Fach)Öffentlichkeit	Hotel und Tagungszentrum Luisenhof, Visselhövede	234	41	17,5
07.04.2009	Informationsveranstaltung zu Änderungen in Folge der EU Beschlüsse im Rahmen des Health Check	WiSo-P	Ehemalige Bez-Reg. Hannover Sitzungssaal S1 S2	47	32	68,1
03.12.2009	BA-Sitzung <sup>7</sup>	BA-VertreterInnen	Hotel Loccumer Hof, Hannover	33	11	33,3
30.04.2010	Informations- und Diskussionsveranstaltung zum Gedankenaustausch zur nächsten Förderperiode	WiSo-P	Behördenhaus, Hannover	51	31	60,8
10.03.2011	ELER-Messe: Mit Profil in die Zukunft	Fachöffentlichkeit	Hannover Congress-Centrum	289	59	20,4
16.12.2011	Informations- und Diskussionsveranstaltung zur Zukunft von PROFIL - Förderperiode 2014 - 2020	WiSo-P, BA VertreterInnen und Fachverwaltungen	Behördenhaus, Hannover	105	39	37,1
15.05.2012	Informations- und Diskussionsveranstaltung zur Zukunft von PROFIL - Förderperiode 2014 - 2020 - Vorstellung und Erörterung der bisherigen Planungen	WiSo-P, BA VertreterInnen und Fachverwaltungen	Akademie des Sports, Hannover	95	60	63,2
15.01.2013	Informations- und Diskussionsveranstaltung zur Vorstellung der SÖA und SWOT sowie der ersten Aussagen der Ex-ante Evaluierung	WiSo-P, BA VertreterInnen und Fachverwaltungen	Akademie des Sports, Hannover	82	49	59,8

#### Fortsetzung

<sup>7</sup> Der Veranstaltungsfragebogen kam nur einmal für eine BA-Sitzung zum Einsatz. Da er sich für diese Art von Veranstaltungen nur bedingt eignet, wurde auf seinen weiteren Einsatz verzichtet. Die Ausgestaltung der Partnerschaft war Gegenstand eines eigenen Untersuchungsdesigns (z. B. im Rahmen einer Online-Befragung). Die Ergebnisse wurden in der Halbzeitbewertung präsentiert.

Fortsetzung Tabelle 26

Veranstaltung vom	Typ der Veranstaltung	Adressat	Veranstaltungsort	Teilnehmer	Rücklauf	Quote in %
16.10.2013	Informations- und Diskussionsveranstaltung zur Präsentation der Maßnahmenentwürfe für 2014 bis 2020	WiSo-P, BA VertreterInnen und Fachverwaltungen	Akademie des Sports, Hannover	100	47	47%
01.04.2014	Informations- und Diskussionsveranstaltung zur Zukunft von <i>PROFIL</i> - Förderperiode 2014 -bis2020	WiSo-P	Freizeitheim Ricklingen, Hannover	62	32	51,6
24.07.2014	Informations- und Diskussionsveranstaltung zu PFEIL – das neue ELER-Programm in der Förderperiode 2014-2020 für Niedersachsen und Bremen	WiSo-P	Akademie des Sports, Hannover	41	40	97,6

Quelle: Eigene Darstellung.

## 6.1 Gesamtbewertung

Die Gesamtbewertung der Veranstaltungen mit Programmbezug fiel sehr unterschiedlich aus (siehe **Tabelle 27**). Bei zwei Veranstaltungen antworteten deutlich weniger als die Hälfte der Befragten mit ja. Bei beiden Veranstaltungen handelte es sich um Informations- und Diskussionsveranstaltungen mit WiSo-Partnern im Zusammenhang mit der Förderung ab 2014.

**Tabelle 27:** Gesamtbewertung der Veranstaltungen („Wurden die Erwartungen an diese Veranstaltung erfüllt?“)

Veranstaltung vom	Antworten gesamt	k. A. %	nein %	teilweise %	ja %
16.01.2008	41	4	2	24	68
07.04.2009	32	6	0	18	75
03.12.2009	11	9	0	18	72
30.04.2010	31	3	3	54	38
10.03.2011	59	1	0	18	79
16.12.2011	39	0	0	33	66
15.05.2012	61	1	0	21	77
15.01.2013	49	4	2	34	59
16.10.2013	47	0	2	25	72
01.04.2014	32	18	12	43	25
24.07.2014	40	5	0	10	85

Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage der Veranstaltungsbögen.



## 6.2 Teilnehmergebung

Die programmbezogenen Veranstaltungen richteten sich in erster Linie an WiSo-Partner und Umweltverbände sowie die Verwaltung. Nur bei der Auftaktveranstaltung 2008 und der ELER-Messe 2011 wurde ein breiterer Kreis von potenziellen TeilnehmerInnen angesprochen (siehe **Tabelle 26**). Eine breite Öffentlichkeitsarbeit erfolgte aber auch im Vorfeld zu diesen beiden Veranstaltungen nicht. Die potenziellen Zielgruppen wurden gezielt angesprochen. Daher gaben die TeilnehmerInnen überwiegend an, aufgrund einer Einladung oder durch direkte Ansprache einer KollegIn von der Veranstaltung erfahren zu haben. Bei vier Veranstaltungen wurde das Internet als Informationsquelle genannt, vor allem die Webseite des ML (siehe **Tabelle 28**).

**Tabelle 28:** Gewinnung der Teilnehmenden („Wodurch haben Sie von der Veranstaltung erfahren?“) (Mehrfachnennungen möglich)

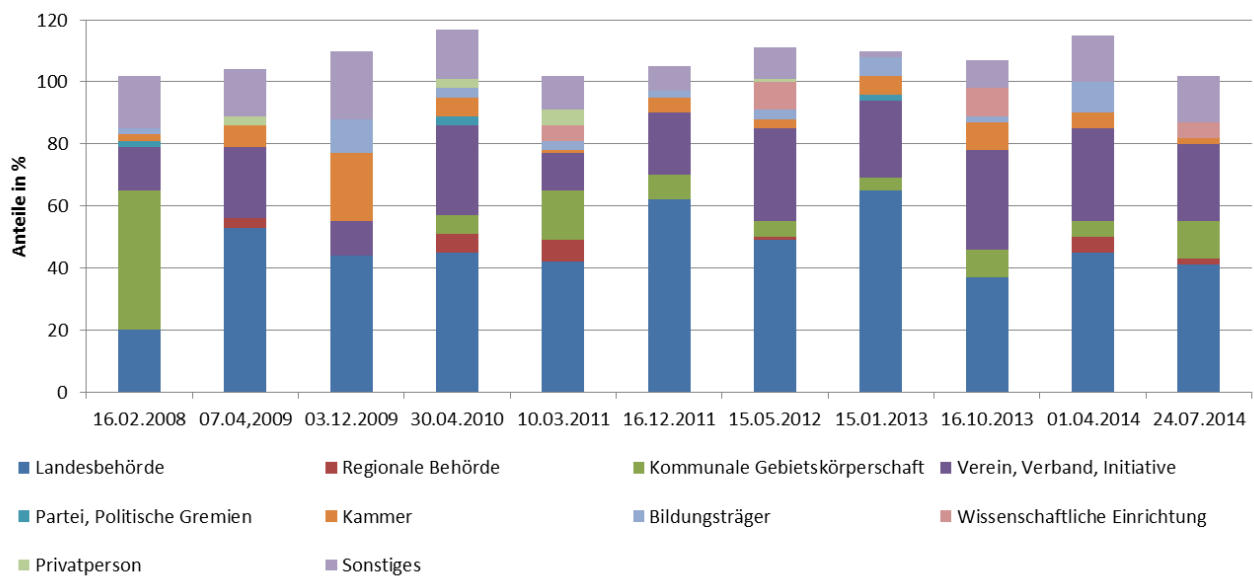
Veranstaltung vom	Antworten	Einladung	KollegIn	Zeitung/Zeitschrift	Andere Veranstaltungen	Internetseite
	N	%	%	%	%	%
16.01.2008	39	82	12	0	2	7
07.04.2009	32	81	12	0	0	6
03.12.2009	11	90	9	0	0	0
30.04.2010	31	93	6	0	0	0
10.03.2011	59	71	18	0	0	10
16.12.2011	38	89	7	0	0	5
15.05.2012	59	89	8	0	0	0
15.01.2013	47	85	10	0	2	0
16.10.2013	47	89	8	0	0	0
01.04.2014	28	92	7	0	0	0
24.07.2014	39	82	15	0	0	0

Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage der Veranstaltungsbögen.

## 6.3 Organisatorische und fachliche Zuordnung

Bei den Veranstaltungen mit Programmbezug war der Teilnehmerkreis sehr unterschiedlich (siehe **Abbildung 5**). Bei einzelnen Veranstaltungen bestand eine starke Dominanz der Landesbehörden. Des Weiteren ist festzustellen, dass bei der Auftaktveranstaltung 2008 eine starke Präsenz der kommunalen Gebietskörperschaften vorhanden war. Diese Zielgruppe war auf der ELER-Messe recht schwach vertreten, obwohl der Adressatenkreis sehr groß gewählt wurde und Einladungen an verschiedene Zielgruppen gingen.

**Abbildung 5:** Organisatorische Zuordnung der Teilnehmenden an Veranstaltungen mit Programmbezug (Mehrfachnennungen möglich)

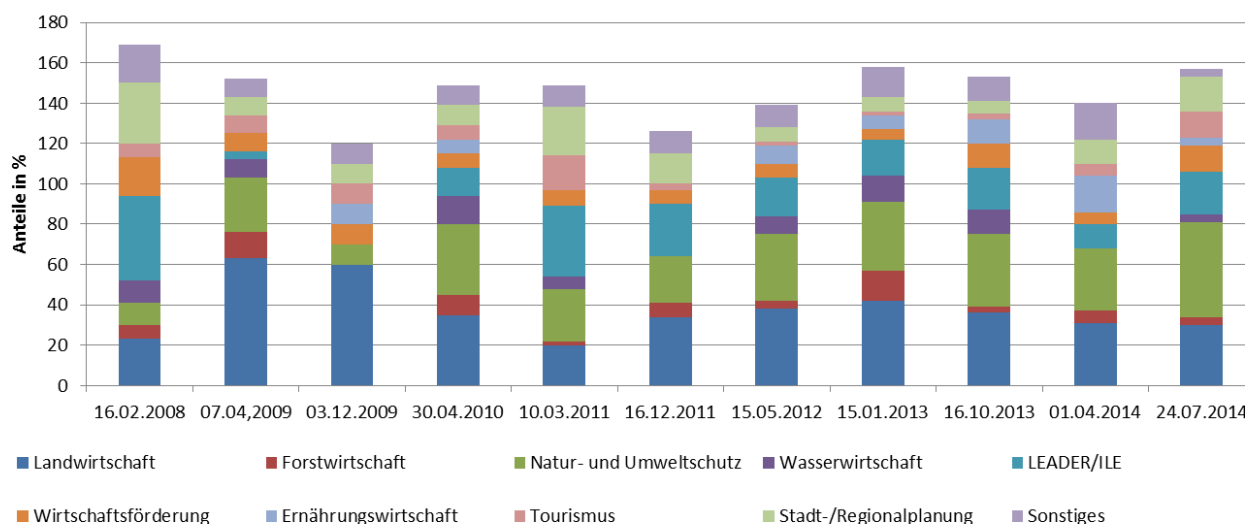


Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage der Veranstaltungsbögen.

Zu der Gruppe der Sonstigen gehörten u. a. Bundesbehörden, RegionalmanagerInnen, Planungsbüros oder Kirchen.

Die thematische Zuordnung der Teilnehmenden war sehr breit gestreut. Landwirtschaft, Natur- und Umweltschutz sowie Leader/ILE gehören zu den Themen, die in nahezu allen Veranstaltungen recht zahlreich vertreten waren (siehe **Abbildung 6**).

**Abbildung 6:** Fachliche Zuordnung der Teilnehmenden an Veranstaltungen mit Programmbezug (Mehrfachnennungen möglich)



Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage der Veranstaltungsbögen.

Die TeilnehmerInnen gehören nur zum Teil zum Kreis der (potenziellen) AntragstellerInnen. Nur bei der Auftaktveranstaltung 2008 und bei der Veranstaltung Zukunft von PROFIL – Förderperiode 2014 bis 2020 im Jahr 2014 waren fast 60 % der Teilnehmenden (potenzielle) AntragstellerInnen. Bei den anderen Veranstaltungen lag der Anteil zwischen 20 und 30 %.

Die meisten Teilnehmenden kannten PROFIL bzw. das Nachfolgerprogramm PFEIL schon vorher. Selbst bei den Veranstaltungen, die eine heterogenere Teilnehmendenstruktur hatten und bei denen auch mehr (potenzielle) AntragstellerInnen anwesend waren, lag der Bekanntheitsgrad noch bei drei Viertel.

## 6.4 Organisation der Veranstaltung

Die Organisation der Veranstaltungen wurde überwiegend als gut angesehen (siehe **Tabelle 29**). Einzelne Veranstaltungen bekamen allerdings unterdurchschnittliche Bewertungen. Soweit zukünftig ähnliche Formate geplant sind, sollten die kritischen Punkte ausgeräumt werden. Die unter Kapitel 6.7 zusammengefassten Rückmeldungen geben Hinweise auf Verbesserungen.

**Tabelle 29:** Qualität der Veranstaltungsorganisation („Die Veranstaltung war gut organisiert.“)

Veranstaltung vom	Antworten gesamt	k. A. %	1=trifft zu %	2 %	3 %	4 %	5 %	6=trifft nicht zu %
16.01.2008	41	0	68	29	2	0	0	0
07.04.2009	32	0	40	43	12	3	0	0
03.12.2009	11	0	81	18	0	0	0	0
30.04.2010	31	0	77	22	0	0	0	0
10.03.2011	59	0	67	23	6	1	0	0
16.12.2011	39	0	61	33	2	2	0	0
15.05.2012	61	3	78	16	1	0	0	0
15.01.2013	49	2	67	28	0	0	2	0
16.10.2013	47	0	65	27	6	0	0	0
01.04.2014	32	9	53	34	3	0	0	0
24.07.2014	40	0	77	22	0	0	0	0

Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage der Veranstaltungsbögen.

In Bezug auf die Praxisnähe schnitten viele Veranstaltungen weniger gut ab (siehe **Tabelle 30**). Zum Teil hat dies mit dem Charakter der Veranstaltungen zu tun, bei denen es eher um übergeordnete strategische Fragestellungen ging. Die Analyse der Rückmeldungen zeigt aber, dass die Teilnehmenden sich zum Teil einen stärkeren Praxisbezug wünschen (siehe Kapitel 6.7).

**Tabelle 30:** Praxisnähe der Veranstaltungen („Die Veranstaltung war praxisbezogen“)

Veranstaltung vom	Antworten gesamt	k. A. %	1=trifft zu %	2 %	3 %	4 %	5 %	6=trifft nicht zu %
16.01.2008	41	7	19	39	14	4	14	0
07.04.2009	32	3	12	37	31	9	6	0
03.12.2009	11	18	36	36	9	0	0	0
30.04.2010	31	6	12	38	19	12	6	3
10.03.2011	59	3	22	44	23	5	0	1
16.12.2011	39	7	15	38	33	5	0	0
15.05.2012	61	8	31	27	22	9	0	0
15.01.2013	49	8	14	30	30	14	0	2
16.10.2013	47	2	19	36	29	4	4	4
01.04.2014	32	12	3	15	31	6	18	12
24.07.2014	40	5	22	47	20	2	0	2

Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage der Veranstaltungsbögen.

Der Informationsgehalt wurde bei vielen Veranstaltungen besser eingeschätzt als der Praxisbezug (siehe **Tabelle 31**). Dennoch gab es auch kritische Bewertungen. Sehr kritisch wurde die Veranstaltung im Jahr 2014 gesehen. Da es bei den WiSo-Partnerveranstaltungen zuallererst auch um die Vermittlung von Informationen geht, sollte die z. T. kritische Rückmeldung zum Anlass genommen werden, über eine Verbesserung des Formats nachzudenken.

**Tabelle 31:** Informationsgehalt der Veranstaltungen („Die Veranstaltung war informativ?“)

Veranstaltung vom	Antworten gesamt	k. A %	1=trifft zu %	2 %	3 %	4 %	5 %	6=Trifft nicht zu %
16.01.2008	41	9	26	41	12	4	4	0
07.04.2009	32	0	34	50	9	6	0	0
03.12.2009	11	9	36	45	9	0	0	0
30.04.2010	31	3	29	38	22	3	3	0
10.03.2011	59	5	40	37	15	0	1	0
16.12.2011	39	2	30	51	12	2	0	0
15.05.2012	61	4	44	32	16	1	0	0
15.01.2013	49	2	20	38	26	6	4	2
16.10.2013	47	2	31	48	10	6	0	0
01.04.2014	32	12	9	18	34	9	9	6
24.07.2014	40	2	42	40	15	0	0	0

Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage der Veranstaltungsbögen.

Das Niveau der Veranstaltungen wurde deutlich schlechter eingeschätzt als bei den themenspezifischen Veranstaltungen (siehe **Tabelle 32**). Nimmt man die Wertung 3 und schlechter als Hinweis, dass Verbesserungsbedarf besteht, dann sollte bei den meisten Veranstaltungen dieser Art konzeptionell nachgesteuert werden. Allerdings ist eine zielgruppengerechte Konzeption aufgrund der Heterogenität der Vorkenntnisse und Interessen sehr schwierig. Es muss die Balance zwischen Überblick geben und in die Tiefe gehen gefunden werden.

**Tabelle 32:** Niveau der Veranstaltung („Die Veranstaltung war auf hohem Niveau?“)

Veranstaltung vom	Antworten gesamt	k. A %.	1=trifft zu %	2 %	3 %	4 %	5 %	6=Trifft nicht zu %
16.01.2008	41	14	19	39	17	2	7	0
07.04.2009	32	3	21	53	9	12	0	0
03.12.2009	11	18	36	45	0	0	0	0
30.04.2010	31	3	9	45	32	6	3	0
10.03.2011	59	3	28	44	13	8	1	0
16.12.2011	39	5	17	56	17	2	0	0
15.05.2012	61	8	37	32	21	0	0	0
15.01.2013	49	6	14	40	28	4	6	0
16.10.2013	47	8	17	48	19	2	2	2
01.04.2014	32	12	15	28	28	6	6	3
24.07.2014	40	2	32	42	22	0	0	0

Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage der Veranstaltungsbögen.

Gerade bei Veranstaltungen mit einem heterogenen Publikum sollte Zeit für Fragen und Diskussionen ermöglicht werden. Gleichmaßen gilt dies bei Beteiligungsverfahren von WiSo's, die ihre Anliegen auch in die Diskussion einbringen können sollten. Wie die Rückmeldungen zeigen, war dies bei einigen Veranstaltungen aus Sicht der Befragten nicht gegeben, die eine sehr volle Tagesordnung aufwiesen (siehe **Tabelle 33**).

**Tabelle 33:** Zeitmanagement der Veranstaltungen („Es gab genügend Zeit Fragen und Diskussionen.“)

Veranstaltung vom	Antworten gesamt	k. A %.	1=trifft zu %	2 %	3 %	4 %	5 %	6=Trifft nicht zu %	Nicht rele- vant %
16.01.2008	41	2	51	34	12	0	0	0	-
07.04.2009	32	9	37	34	12	6	0	0	-
03.12.2009	11	0	72	18	9	0	0	0	-
30.04.2010	31	3	51	38	3	3	0	0	-
10.03.2011	59	0	50	33	10	1	3	0	-
16.12.2011	39	0	35	41	12	5	2	0	2
15.05.2012	61	3	80	16	0	0	0	0	0
15.01.2013	49	2	40	26	16	4	6	2	2
16.10.2013	47	2	55	27	6	8	0	0	0
01.04.2014	32	9	37	31	12	0	6	3	0
24.07.2014	40	0	62	35	2	0	0	0	0

Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage der Veranstaltungsbögen.

Der Aspekt individuelle Beratung spielt stärker bei Veranstaltungen eine Rolle, bei der auch potenzielle AntragstellerInnen anwesend sind. Eine größere Zahl von (potenziellen) AntragstellerInnen konnte aufgrund der Rückmeldungen nur bei den beiden Veranstaltungen in 2008 und 2014 identifiziert werden. Die Rückmeldungen zeigen, dass Zeit/Raum für individuelle Beratung nur begrenzt zur Verfügung stand. Bei der ELER-Messe 2001 war dies in größerem Umfang der Fall, obgleich hier wenige (potenzielle) AntragstellerInnen wesend waren.

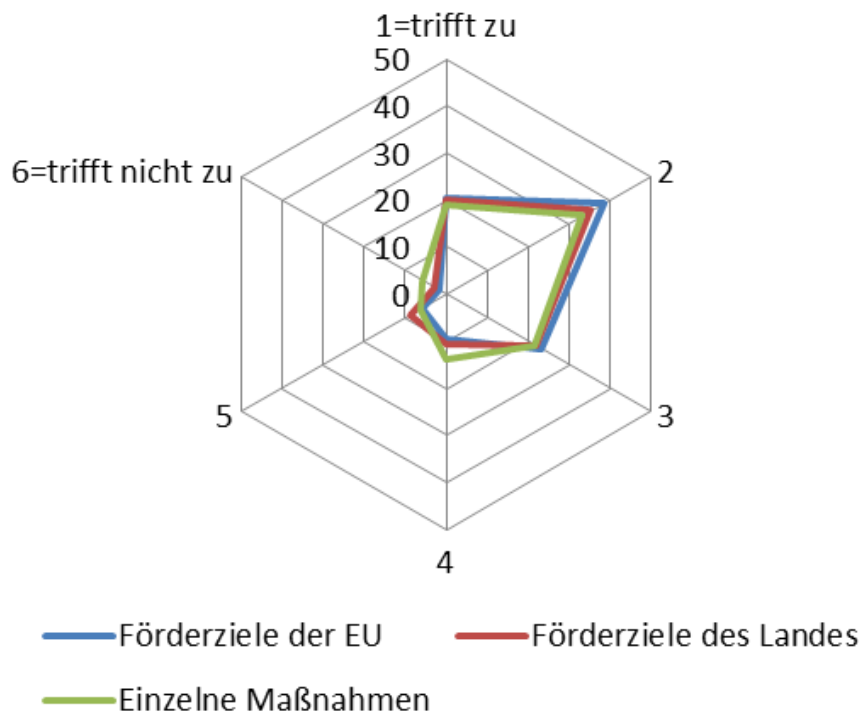
## 6.5 Wissensgewinn durch die Veranstaltungen

Im Fragebogen wurde bezüglich des Wissensgewinns zwischen drei Ebenen unterschieden:

- Förderziele der EU,
- Förderziele des Landes,
- einzelne Maßnahmen.

Bei den Veranstaltungen mit Programmbezug würde man aufgrund des Charakters der Veranstaltungen annehmen, dass diese zu einem Wissenszuwachs auf allen Ebenen beitragen, vor allem aber bezüglich der Förderziele des Landes. Die Antworten zeigen, dass der Wissenszuwachs sich kaum zwischen den verschiedenen Zielebenen unterschied und auch im Vergleich zu anderen thematischen Veranstaltungsbündeln deutlich schlechter ausfiel, vor allen im Vergleich zu den Veranstaltungen mit AUM-Bezug (siehe **Abbildung 7**).

**Abbildung 7:** Wissensgewinn durch die Veranstaltungen mit Programmbezug (Prozent der Antworten in den sechs Kategorien)



Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage der Veranstaltungsbögen.

## 6.6 Nützlichkeit für die Teilnehmenden

Die Fragen beziehen sich sowohl auf den Nutzen im beruflichen Umfeld, in der ehrenamtlichen Tätigkeit und als Unterstützung für die Stellung eines Förderantrags.

Die meisten Teilnehmenden haben eher beruflich veranlasst an den Veranstaltungen teilgenommen. Die Rückmeldung, ob die Teilnahme an der Veranstaltung nützlich für die beruflichen Aufgaben war, fiel sehr heterogen aus (siehe **Tabelle 34**).



**Tabelle 34:** Nützlichkeit für die beruflichen Aufgaben („Die Veranstaltung war hilfreich für meine beruflichen Aufgaben“)

Veranstaltung vom	Antworten gesamt	k. A %.	1=trifft zu %	2 %	3 %	4 %	5 %	6=Trifft nicht zu %	Nicht relevant %
16.01.2008	41	2	21	39	21	7	4	2	-
07.04.2009	32	3	15	43	21	9	6	0	-
03.12.2009	11	0	45	36	18	0	0	0	-
30.04.2010	31	0	12	41	16	12	9	6	-
10.03.2011	59	3	35	32	15	6	5	1	-
16.12.2011	39	2	38	46	5	5	0	0	2
15.05.2012	61	1	52	27	14	0	1	0	1
15.01.2013	49	4	30	28	16	6	4	4	6
16.10.2013	47	8	40	36	10	2	0	0	2
01.04.2014	32	15	21	28	12	3	12	3	3
24.07.2014	40	2	52	40	5	0	0	0	0

Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage der Veranstaltungsbögen.

Die Bedeutung der Veranstaltungen für das ehrenamtliche Engagement spielt bei Veranstaltungen mit Wirtschafts- und Sozialpartnern auch eine Rolle, weil ein Teil auch ehrenamtlich aktiv ist. Ab 2011 wurde im Veranstaltungsbogen nach der Nützlichkeit für das ehrenamtliche Engagement gefragt. Rund 50 % derjenigen, die eine Bewertung abgaben (nicht k. A. und nicht relevant), stimmten der Aussage, dass die Teilnahme nützlich für das ehrenamtliche Engagement war, zu (Kategorien 1 und 2).

Die Einschätzung, ob die Veranstaltungsteilnahme als hilfreich für die Umsetzung der Förderung angesehen wurde, fiel schlechter aus als die Rückmeldung zur Nützlichkeit für die beruflichen Aufgaben (siehe **Tabelle 35**). Dies ist vermutlich auf die stärkere Beteiligung der WiSo-Partner zurückzuführen, die mit der konkreten Umsetzung weniger betraut sind.

**Tabelle 35:** Nützlichkeit für die Umsetzung der Förderung („Die Veranstaltung war hilfreich für die Umsetzung der Förderung.“)

Veranstaltung vom	Antworten gesamt	k. A %.	1=trifft zu %	2 %	3 %	4 %	5 %	6=Trifft nicht zu %	Nicht relevant %
16.12.2011	39	7	7	7	10	15	12	5	33
15.05.2012	61	27	13	9	14	6	1	0	26
15.01.2013	49	18	8	12	20	6	10	2	22
16.10.2013	47	31	8	21	12	2	4	0	19
01.04.2014	32	34	3	3	6	9	3	18	21
24.07.2014	40	22	17	15	10	10	2	2	20

Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage der Veranstaltungsbögen.

Die Frage, ob die Stellung eines Förderantrags durch die Teilnahme unterstützt wurde, ist nur für die Veranstaltungen von Bedeutung, bei denen (potenzielle) AntragstellerInnen in einer relevanten Größenordnung teilgenommen haben. Bei den Veranstaltungen, die stärker von dieser Gruppe besucht wurden, fiel die Rückmeldung verhalten aus: 31 % Antworten in Kategorie 1 und 2 für die Veranstaltung am 16.01.2008 und 3 % in Kategorie 1 und 2 für die Veranstaltung am 01.04.2014).

## 6.7 Lob, Kritik, Wünsche

Die Teilnehmenden wurden gebeten, Positives und Negatives sowie zukünftige Erwartungen aufzuschreiben, die im Folgenden, soweit es Rückmeldungen gab, veranstaltungsweise kurz zusammengefasst werden.

### 6.7.1 Auftaktveranstaltung Visselhövede (16.01.2008)

Positiv hervorgehoben wurde die gute Organisation der Veranstaltung. Durch das entspannte Zeitmanagement gab es genug Zeit zum Austausch und Netzwerken. Die räumliche Gestaltung schaffte es, dass die TeilnehmerInnen in Bewegung waren und sich mischten. Das breite Förderpektrum von *PROFIL* wurde durch Infomaterial und Vorträge gut abgedeckt. Einige TeilnehmerInnen fanden die Vorträge allerdings zu allgemein und teilweise zu langatmig. Der Vortrag zu Begleitung und Bewertung wurde für überflüssig gehalten. Ansonsten wurde in erster Linie die Gestaltung der Verpflegung kritisiert (fehlende Gläser, keine Ablageflächen). Für die Zukunft wurde gewünscht, dass es mehr konkrete praxisnahe Beispiele geben würde. Die Betroffenen sollten einen einfachen Zugang/Überblick zum Ablauf der Förderung erhalten, z. B. über mehr und zeitnähere Veröffentlichungen im Internet. Es sollte eher im Rahmen von Workshops gearbeitet werden und eher konkreter, als abstrakt informiert werden.

### 6.7.2 Health-Check-Informationsveranstaltung WiSoS (07.04.2009)

Positiv wurde der gute Aufbau der Gesamtveranstaltung mit einer straffen Zeitplanung und guten Moderation erwähnt. Alle Vorträge lagen im Ausdruck vor. Zwischen den beiden Ministerien wurde eine gute Zusammenarbeit deutlich. Es wurde breit informiert, auch über die Hintergründe der Entscheidungen. Nicht alle Teilnehmenden fanden die straffe Zeitplanung positiv. Einige Rückmeldungen zeigten, dass man sich mehr Pausen zwischen den Vorträgen gewünscht hätte. Außerdem wurde kritisiert, dass relativ schnell ein Votum zum Änderungsantrag eingeholt wurde. Die zentralen Punkte der Kritik bezogen sich allerdings auf das Raumklima. Ohne Betreiben der Klimaanlage war die Luft sehr schlecht, mit Klimaanlage waren die Nebengeräusche zu laut. Des Weiteren wurde das 0-8-15 Catering kritisiert, statt einem aus der Region stammenden Bio-

Imbiss. Zukünftig wünschte man sich mehr Praxisbeispiele und im Vorwege mehr Beteiligung und Diskussion. Es sollte früher über aktuelle Entwicklungen informiert werden.

### 6.7.3 Gedankenaustausch zur nächsten Förderperiode (30.04.2010)

Die Organisation wurde sehr positiv hervorgehoben: Namensschilder, Mikros und Catering. Es bestand ausreichend Zeit zur Diskussion, und diese wurde auch genutzt. Die Vorträge waren konsequent auf zehn Minuten begrenzt; dadurch wurden die Kernpunkte deutlich. Insbesondere die Ausführungen zu AUM wurden sehr gelobt, auch im gemeinsamen Vorstellen der ML- und MU-Positionen. Der Einstieg in die frühe Diskussion stieß auf positive Resonanz. Das Format der Veranstaltung wurde von einem Teil der TeilnehmerInnen aber auch kritisch gesehen. Nach jedem Vortrag/Wortbeitrag gab es eine Zusammenfassung seitens der Moderation, die Zeit für Diskussionen raubte. Auch entstand der Eindruck, dass die Konzepte schon fertig waren und auf die Vorschläge der WiSo-Partner gar nicht eingegangen wurde. Viele Verbandsvertreter würden allerdings nur am Status quo festhalten und sich nicht auf Neues einlassen. Darüber hinaus hätten wichtige Diskussionspartner die Veranstaltung schon gegen Mittag verlassen. Für die Zukunft wurde eine offenere und transparentere Diskussion gefordert. Es sollte kleinere Diskussionsrunden, auch in den Regionen geben. Im Nachgang sollte ein Protokoll erstellt und allen TeilnehmerInnen zur Verfügung gestellt werden.<sup>8</sup> Die Veranstaltungen sollten praxisorientierter sein. Es sollte auch darum gehen, zunächst die Prioritäten zu klären.

### 6.7.5 ELER-Messe: Mit Profil in die Zukunft (10.03.2011)<sup>9</sup>

Positiv hervorgehoben wurde die Gelegenheit zur Information, Austausch und zur Vernetzung mit anderen Akteuren. Dazu hat auch die Gestaltung des Raumes beigetragen. Von den Workshops wurde insbesondere der Workshop „Tatort: Ortskern“ hervorgehoben mit dem Referenten Otmar Weber. Auch der Workshop 2 zu Agrarumweltmaßnahmen wurde positiv erwähnt. Insgesamt war die Atmosphäre angenehm. Kritisch angemerkt wurde, dass eigentlich ein breiteres Publikum angesprochen werden sollte. Dazu hätte es aber einer intensiveren Werbung im Vorfeld bedurft.<sup>10</sup> Auch Kommunen waren zu gering vertreten. Die Akustik bei der Eröffnungsveranstaltung war sehr schlecht. Die lag auch an dem hohen Geräuschpegel im Foyer während der Vorträge. Während der Workshops war in der Halle wenig Publikum. Es wäre besser gewesen, die

---

<sup>8</sup> Ein Protokoll wurde erstellt und zum nächsten BA im Juni den Multiplikatoren der WiSo-P an die Hand gegeben

<sup>9</sup> [http://www.ml.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation\\_id=27706&article\\_id=95105&\\_psmand=7](http://www.ml.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=27706&article_id=95105&_psmand=7)

<sup>10</sup> Ein Flyer wurde erstellt. Die Einladung zur ELER-Messe ging an alle Ministerien, Oberen Behörden, Landtage und Parteien und Regierungsvertretungen in Niedersachsen sowie die entsprechenden Einrichtungen in Bremen. Eingeladen waren alle Fachreferate, WiSo-Partner, die LWK, das LGLN, LAGn und Landkreise sowie Landvolk und Bauernverband. Mit diesem Verteiler spricht man gezielt die Fachöffentlichkeit an, nicht aber darüber hinaus Interessierte.

Messe vor den Workshops enden zu lassen. Dadurch entstand sehr viel Leerlauf an den Ständen. Die Workshops waren teilweise zu allgemein; es fehlte Zeit zur Diskussion.

### **6.7.6 Zukunft von PROFIL – Förderperiode 2014-2020 (16.12.2011)**

Positiv erwähnt wurde das Format der Veranstaltung, in dem verschiedenen WiSo-Partnern die Möglichkeit gegeben wurde, eigene Vorträge zu halten. Von allen Vorträgen lagen die Präsentationen als Ausdruck vor. Es gab breiten Raum zur Diskussion und Möglichkeit zum Austausch. Kritisiert wurde, dass nicht über Ziele und Inhalte diskutiert wurde. Einzig die zur Verfügung stehenden Mittel seien relevant gewesen; der Gesamtzusammenhang der EU-Förderung wurde nur kurz thematisiert. Das Abschlussplenum mit dem Bericht aus den Arbeitsgruppen war wenig effektiv. Kritik wurde auch an der Moderation in den Workshops geäußert. Ein Austausch von WiSo-Partnern wurde auch zukünftig gewünscht, ggf. sogar über die Ländergrenzen hinweg. Dem Austausch sollte ausreichend Zeit eingeräumt werden. Eine frühzeitige Diskussion über Inhalte sollte erfolgen.

### **6.7.7 Zukunft von PROFIL- Stand der Planungen (15.05.2012)**

Positiv hervorgehoben wurde das Format der Veranstaltung mit einem guten Zeitmanagement und einer langen Mittagspause zum Austausch. Die Moderation wurde sehr gelobt ebenso wie die kurzen und prägnanten Inputs durch die Fachreferate (ohne ppt-Präsentationen). Auch die Räumlichkeiten trugen zu einer angenehmen Atmosphäre bei. Als störend wurde die Akustik empfunden mit anfänglich sehr übersteuerten Mikrofonen. Die lange Mittagspause (1 ½ Stunden) wurde von einigen Teilnehmenden als zu lang empfunden. Einige fanden die Darstellung der geplanten Maßnahmen zu vage. Einige hätten sich auch schriftliche Unterlagen gewünscht. Eine Fortsetzung des Austausches wurde gewünscht.

### **6.7.8 Vorstellung der SÖA und SWOT sowie der ersten Aussagen der Ex-ante-Evaluierung (15.01.2013)**

Positiv gesehen wurde die Arbeit in Workshops und die Möglichkeit, intensiv zu diskutieren. Die Workshops war gut strukturiert und die Diskussion auf hohem Niveau. Das rotierende Verfahren zur Teilnahme an den Workshops wurde auch positiv gesehen. Die Einführung in die Veranstaltung mit einem realistischen Überblick zum Planungs- und Umsetzungsstand wurde hervorgehoben. Die Tagungsräumlichkeiten und die Verpflegung schafften eine angenehme Atmosphäre. Es wurde allerdings auch viel Kritik geäußert. Der Vortrag zu den alternativen Finanzierungsinstrumenten wurde zwar grundsätzlich für interessant befunden, aber als zu lang und für Teile der Anwesenden kaum relevant. Einige Workshops wurden weniger professionell moderiert. Die Präsentation der Workshop-Ergebnisse war lang und unverständlich. Die Workshops hätten besser

vorbereitet werden müssen. Vielleicht wären vorab versandte Tischvorlagen zur Vorbereitung sinnvoll gewesen. Bei der Diskussion der Stärken und Schwächen fehlte die Klarheit des Referenzsystems, d. h. der von der Politik verfolgten Ziele. Zusammenhänge zwischen den Themen wurden nicht herausgestellt. Für zukünftige Veranstaltungen wurde eine klare Positionierung der Ministerien gewünscht, ein stärkerer Praxisbezug und eine stärkere Berücksichtigung auch von sozialen Themen im ländlichen Raum.

### **6.7.9 Präsentation der Maßnahmenentwürfe für 2014 bis 2020 (16.10.2013)**

Positiv hervorgehoben wurden die Beteiligung der Fachreferate beider Ressorts und deren Offenheit in der Beantwortung von Fragen. Die Moderation war gut und führte straff durch die Veranstaltung. Es gab gute Tischvorlagen, die es ermöglichten, den Ausführungen folgen zu können. Das Diskussionsklima war konstruktiv. Dank der Mikrophone waren alle Sprechenden gut zu verstehen. Kritik wurde im Ungleichgewicht der Darstellung der verschiedenen Prioritäten und Maßnahmen geäußert. Priorität 6 hätte zu viel Zeit eingenommen, die Agrarumweltmaßnahmen wurden zu kurz abgehandelt. Es gab keine Unterlagen zur Vorbereitung. Für spontane Stellungnahmen waren die Tischvorlagen zu umfangreich. Viele Rahmenbedingungen waren immer noch nicht klar, so beispielweise das zur Verfügung stehende finanzielle Gesamtvolumen. Die geplante Regionalisierung der Förderung wurde nicht näher vorgestellt. Zudem gab es ein Übergewicht von VerwaltungsvertreterInnen. Das Beamerbild war unscharf. Eine Fortsetzung von Informationsveranstaltungen wurde gewünscht, allerdings vielleicht in einem stärker themenbezogenen Format, bei dem in kleineren Gruppen diskutiert wird. Die TeilnehmerInnen sollten im Vorfeld besser informiert werden.

### **6.7.10 Zukunft von PROFIL – Förderperiode 2014 bis 2020 (01.04.2014)**

Es gab wenig positive Rückmeldungen zu dieser Veranstaltung, mit Ausnahme der Verpflegung. Die Vorträge waren inhaltlich unzureichend auf den Teilnehmerkreis abgestimmt. Es wurde wenig konkrete Informationen gegeben und ausweichend auf Fragen geantwortet. Die Akustik war schlecht; dadurch konnte man einige RednerInnen sehr schlecht verstehen. Bei der zeitlichen Organisation der Veranstaltung wurden die Wegezeiten und die Abfahrten der Fernzüge nicht berücksichtigt. Ein Schwerpunkt sollte zukünftig auf der Darstellung der konkreten Maßnahmen gelegt werden.

### **6.7.11 PFEIL – das neue ELER-Programm in der Förderperiode 2014-2020 in Niedersachsen und Bremen (24.07.2014)**

Die angenehme Atmosphäre wurde positiv hervorgehoben. Das Zeitmanagement war gut; es bestand ausreichend Zeit für Fragen und Diskussionen. Die Präsentationen waren kurz und prägnant, die Referenten gut ausgewählt. Im Vergleich zu den vorherigen Veranstaltungen gab es einen vergleichsweise hohen Detailgrad. Es wurde kaum Kritik geäußert. Die Präsentationen waren erst im Nachgang verfügbar. RednerInnen ohne Mikrofon waren schlecht zu verstehen. Es sollte im Vorfeld darauf hingewiesen werden, dass ein Mikrofon zu benutzen ist. Des Weiteren bestand nur die Alternative zwischen geschlossenen Fenstern und schlechter Luft oder geöffneten Fenstern und Durchzug.

## **7 Sonstige Veranstaltungen**

### **7.1 Energietag für Landwirte (04.03.2009)**

Ziel der Veranstaltung war die Sensibilisierung für einen umweltbewussten Umgang mit Energie. Um unnötige Kosten für Diesel, Heizöl und Strom zu vermeiden, hatte die LWK Niedersachsen einen Energiecheck entwickelt, der auf der Veranstaltung vorgestellt wurde. Im Vorfeld waren 3.000 Flyer verschickt worden. Von den angemeldeten 61 Personen haben 50 teilgenommen. Die Teilnahme war angesichts der Werbung im Vorfeld und der Relevanz des Themas sehr gering. Der Energiecheck selbst, der auf der Veranstaltung vorgestellt wurde, konnte im Rahmen der Maßnahme 114 gefördert werden. 75 % der Teilnehmenden sahen ihre Erwartungen an die Veranstaltung als erfüllt an. 25 % waren teilweise zufrieden. 90 % fanden die Veranstaltung gut organisiert. Auch der Praxisbezug der Veranstaltung ebenso wie der Informationsgehalt wurde positiv eingeschätzt. Zeit/Raum für individuelle Beratung gab es weniger, da die Veranstaltung von vorneher ein als Informationsveranstaltung konzipiert war, die einen Überblick und Denkanstöße geben sollte. Allerdings wurde kritisiert, dass die Informationen kaum aufzunehmen gewesen wären angesichts der „Informationsflut“. Die Folien wurden nicht zur Mitnahme bereitgestellt.

### **7.2 Workshop Gleichstellung von Männern und Frauen (08.12.2011)**

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Fragestellung nach möglichen Handlungsfeldern der Entwicklungsprogramme für die ländlichen Räume. Mit zentralen AkteurInnen auf diesem Gebiet sollte ausgelotet werden, wo und wie das Ziel Chancengleichheit zukünftig stärker in die Fördermaßnahmen und deren Umsetzungsabläufe verankert werden könnte. Die unmittelbar anstehenden Verhandlungs- und Beteiligungsprozesse für die Programmierung der Förderprogramme 2014 bis 2020 waren Anlass, die Veranstaltung durchzuführen.

Nur 17 % der Teilnehmenden sahen ihre Erwartungen an die Veranstaltung als erfüllt an, 76 % nur teilweise. Kritisch wurden die Organisation der Veranstaltung und der Praxisbezug gesehen, während der Informationsgehalt mehrheitlich als gut eingeschätzt wurde. Positiv hervorgehoben wurde die Vielfalt der TeilnehmerInnen und der Vorträge. Kritisch bewertet wurde der unstrukturierte und zu wenig moderierte Nachmittag, an dem es um die Erarbeitung von Eckpunkten für die Chancengleichheit von Frauen und Männern für die laufenden Maßnahmen und die Programmierung der Förderperiode 2014 bis 2020 ging. Es fehlte an einer klaren Zielstellung. Es wurde nicht deutlich, ob es um die Vermittlung von Gender-Kompetenz oder der Erarbeitung von Ideen für eine stärkere Verankerung gleichstellungspolitischer Ziele ging. Der Nachmittag war interaktiv geplant, ging aber mit diesem Format an den Interessen und Erfahrungshintergründen der TeilnehmerInnen vorbei. Die Ergebnisse des Workshops wurden dokumentiert (siehe **Anhang 3**).

### 7.3 Workshop zur Vorstellung der Ergebnisse der Implementationskostenanalyse (08.12.2015)

Im Rahmen der laufenden Bewertung wurde eine Implementationskostenanalyse erstellt (siehe 10.2 MB). Die Ergebnisse dieser Analyse wurden in einem Workshop VertreterInnen der niedersächsischen Verwaltung vorgestellt.

Mit Blick auf die schon laufende neue Förderperiode 2014 bis 2020 wurde im Rahmen des Workshops auch diskutiert, welche Entwicklungen sich in Bezug auf den Umsetzungsaufwand und die Effektivität des Programms abzeichnen und welche Wechselwirkungen zwischen diesen beiden Themen bestehen.

An der Veranstaltung nahmen neben den VertreterInnen der VB und StK 26 Personen teil. Der Rücklauf lag bei 85 % (22 Fragebögen). 54 % sahen die Erwartungen an die Veranstaltung als erfüllt an, 31 % nur teilweise. Die kritische Rückmeldung zur Organisation der Veranstaltung war in starkem Maße durch die ungeeignete Räumlichkeit bedingt. Es gab keine Tische; die Kinobestuhlung lud nicht zur Diskussion ein. Des Weiteren gab es keinen Kaffee, da die Bereitstellung von Kaffee in diesen Räumlichkeiten nicht mehr zulässig ist. Die Beteiligung an der Veranstaltung war zudem gering. Wesentliche Akteure hatten sich nicht angemeldet, und auch die Angemeldeten fehlten teilweise ganz oder nach der Pause.

Im Gegensatz zum Informationsgehalt wurden sowohl Praxisbezug als auch berufliche Relevanz der Veranstaltung weniger gut eingeschätzt.

Positiv erwähnt wurde die gute Darstellung und Zeitplanung sowie die Einbeziehung der Teilnehmenden durch den Gedankenaustausch und die Dokumentation der Ergebnisse auf Pinnwänden.

Aufgrund der kurzen Einladungsfristen erfolgte die Konzeption der Veranstaltung ohne Kenntnis des genauen TeilnehmerInnenkreises. Viele Maßnahmenbereiche waren nicht durch Fachreferate vertreten; VertreterInnen von Bewilligungsstellen fehlten teilweise. Daher war es schwierig, den Transfer der Ergebnisse der IK-Analyse in die Förderung 2014 bis 2020 breiter zu diskutieren. Die Diskussion war so auf wenige Themenfelder konzentriert.

## 8 Informationsbedarf im Zusammenhang mit Förderung

Im Rückmeldebogen wurde folgende Frage gestellt: Ich wünsche mir im Zusammenhang mit Informationen über Fördermaßnahmen von [...], dass [...]. Die Rückmeldungen lassen sich unter folgenden Punkten zusammenfassen:

- Aktualität von Informationen, insbesondere über die Nutzung des Internets,
- Hoher Detailierungsgrad, bezüglich Maßnahmenausgestaltung und Umsetzung. Es gibt im Rahmen der TH-Veranstaltungen kaum „Generalisten“. Die meisten Teilnehmenden sind „Spezialisten“ und fordern daher auch sehr spezifisch auf sie zugeschnittene Formate ein, z. B. im Rahmen von Workshops.
- Regelmäßigkeit: Aktuelle Informationen sollten regelmäßig verteilt werden, auch über intensivere Nutzung des Internets.
- Verbindlichkeit: Klare und abgestimmte Vorgaben, insbesondere von ML und MU.
- Erfahrungsaustausch zwischen AntragstellerInnen und Bewilligungsbehörden organisieren: viele Kommentare bezogen sich auf die Komplexität des Antragverfahrens. Mit einem solchen Erfahrungsaustausch erhofft man sich eine stärkere Sensibilität für die Probleme auf Seiten der AntragstellerInnen.
- Ergebnisoffene und breite Beteiligung der Basis: Dieser Wunsch knüpft an Aussagen an, dass aus Sicht von TeilnehmerInnen z. T. eine „Pseudo-Beteiligung“ stattfand<sup>11</sup>.
- Prägnante und kurze Informationen, systematischere Nutzung des Internets, Infoblätter für AntragstellerInnen.
- Inhaltlich stärkere Berücksichtigung auch von sozialen Themen, Einbeziehung der regionalen Ebene.

---

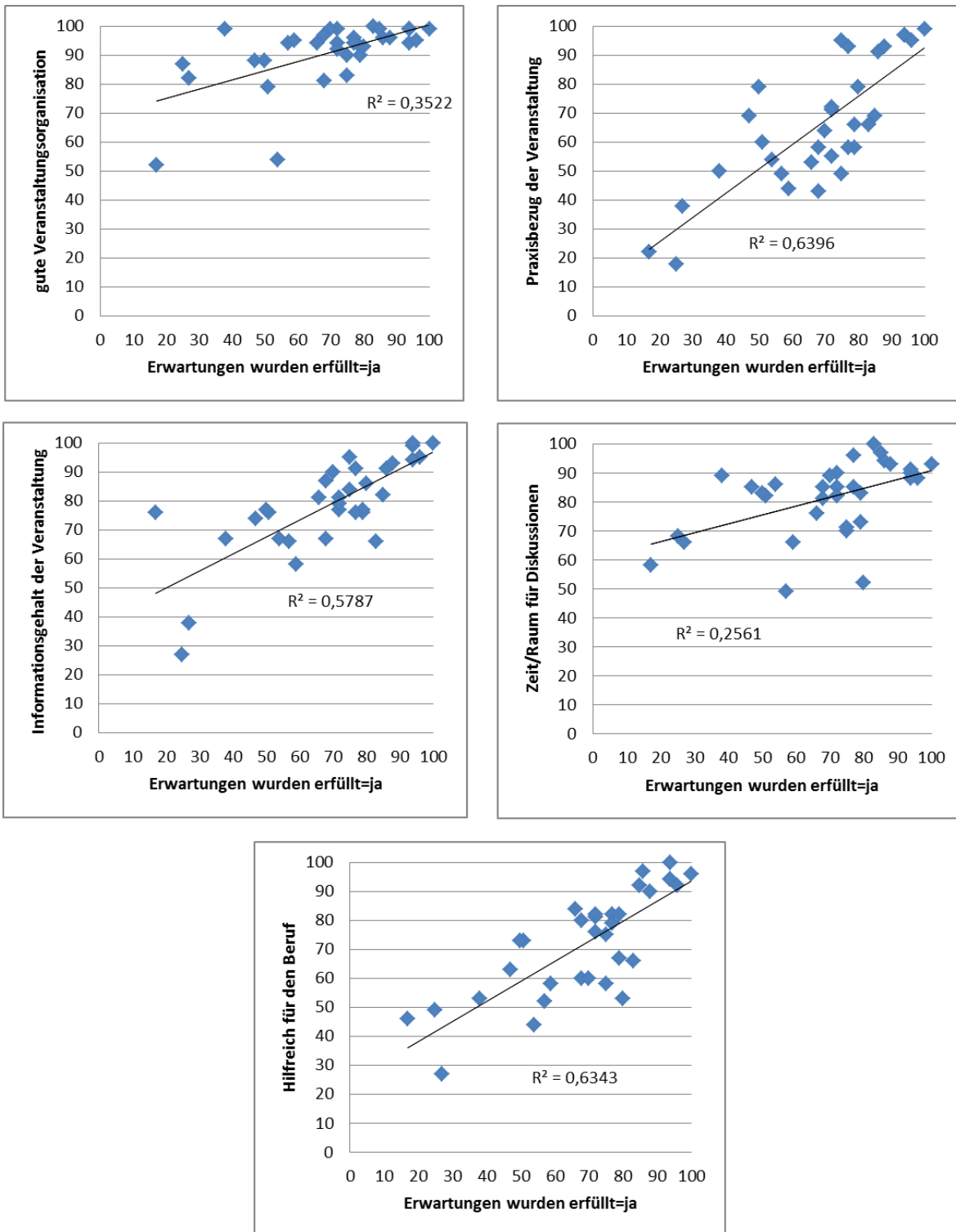
<sup>11</sup> Im Rahmen der Halbzeitbewertung wurde dieser Punkt schon diskutiert. Empfehlung war, klar herauszustellen, wo Handlungsspielräume bestehen, da aufgrund der von der EU vorgegebenen verfahrensmäßigen Zwänge z. T. wenig Möglichkeiten für Beteiligung besteht.



## 9 Fazit

Eine Spiegelung der Frage, ob die Erwartungen an die Veranstaltung erfüllt wurden, mit verschiedenen Teilaspekten ergab, dass Praxisbezug und Relevanz für den beruflichen Alltag am Wichtigsten sind, damit die TeilnehmerInnen ihre Erwartungen als erfüllt ansehen (siehe Abbildung #). Eine gute Bewertung der Veranstaltungsorganisation und von Zeit/Raum für Diskussion wies keinen so deutlichen Zusammenhang auf. Die berufliche Verwertbarkeit der Veranstaltungen ist ein zentrales Kriterium für die Beurteilung von Veranstaltungen. Dies zeigt auch der deutliche Zusammenhang zwischen der Einschätzung, dass die Veranstaltung hilfreich für den Beruf war und die Erfüllung der Erwartungen an die Veranstaltung (siehe **Abbildung 8**). Angesichts der vorrangigen Zielgruppen in den Veranstaltungen sind die Zusammenhänge nicht überraschend, da die Opportunitätskosten für eine Veranstaltungsteilnahme hoch und die TeilnehmerInnen daher an verwertbarem Wissen für ihren beruflichen Alltag interessiert sind.

**Abbildung 8:** Prozentualen Anteil „Erwartungen wurden erfüllt“ in Relation zu dem prozentualen Anteil „Aspekt xy“ trifft zu (Kategorie 1 und 2)



Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage der Veranstaltungsfragebögen.

Aus der Beantwortung der Fragen und den Auswertungen der offenen Fragen lassen sich Hinweise für zukünftige Veranstaltungen ableiten.

## **Veranstaltungen konzeptionell gut vorbereiten**

Eine gute Vorbereitung einer Veranstaltung bestimmt wesentlich den Erfolg. Dies gilt für den zeitlichen und inhaltlichen Ablauf, aber auch für die Wahl des Veranstaltungsortes. Gerade bei Veranstaltungen, bei der im Vorfeld die tatsächliche Teilnehmerstruktur unklar ist oder eine große Breite an Themen abgedeckt wird, ist diese Vorbereitung schwierig. Wie ist der Wissensstand der TeilnehmerInnen einzuschätzen, wie sehr muss man an der Oberfläche bleiben bzw. kann man in die Tiefe gehen. Bei den Veranstaltungen mit Programmbezug zur Beteiligung der WiSo-Partner wurde deutlich, dass der Wissensstand sehr unterschiedlich ist und aufgrund der speziellen Interessen die vermittelten Informationen entweder zu oberflächlich oder randständig waren. Beteiligung sollte zielgerichteter erfolgen und auch Raum für spezifische, thematisch zugeschnittene Veranstaltungen oder zumindest Workshops innerhalb von größeren Veranstaltungen bieten. Zur konzeptionellen Vorbereitung gehört auch, nicht nur die geeigneten ReferentInnen und ModeratorInnen auszuwählen, sondern auch den TeilnehmerInnenkreis so zu bestücken, dass alle relevanten Akteure, die zur Diskussion einzelner Sachverhalte erforderlich sind, anwesend sind. Bei externen ReferentInnen ist die inhaltliche Abstimmung zwischen den Inputs essentiell.

## **Dokumentation der Veranstaltung**

Das Mindestmaß ist, die TeilnehmerInnen im Nachgang mit Handouts zu versorgen oder diese in das Internet zu stellen. Oftmals ist dies nicht ausreichend, sondern es sollte das Ergebnis der Diskussionen und der daraus gegebenenfalls resultierenden Handlungsaufträge auch schriftlich fixiert werden.

## **Klare Zielsetzung**

Das Ziel einer Veranstaltung sollte vorab klar definiert werden, um die Erwartungen zu kanalisieren. Geht es um Information, Beteiligung oder gemeinsames Lernen. Von Veranstaltungen, die vorrangig der Informationsvermittlung dienen, durchzuführen, obgleich nur vage Informationen vorliegen oder eine gemeinsame Position der beiden Ministerien noch nicht besteht, ist abzuraten. Bei Veranstaltungen, die der Beteiligung dienen, ist im Vorfeld klarzustellen, wo Beteiligung möglich ist. Die TeilnehmerInnen sollten vorab mit Material versorgt werden, damit sie die Möglichkeit haben, sich kompetent zu beteiligen. Gemeinsames Lernen funktioniert dann gut, wenn nah an der Praxis gearbeitet wird. Dies zeigen die überwiegend positiven Rückmeldungen zu den Fortbildungen im Agrarumweltbereich. Bei den Leader-Veranstaltungen mischen sich die verschiedenen Ziele, gerade beim Leader-Lenkungsausschuss. Die Rückmeldungen waren daher auch heterogener als bei den AUM-bezogenen Veranstaltungen, weil die Interessen der Teilnehmenden, z. B. von Bewilligungsstellen, Regionalmanagements oder LAG-VertreterInnen doch stark auseinandergehen. Es bietet sich an, Veranstaltungen nicht zu überfrachten, sondern lieber mehrere Veranstaltungen mit kleineren Gruppen und einer spezifischen Zielsetzung anzubieten.

## **Praxisrelevanz entscheidend**

Die Praxisrelevanz ist entscheidend. Es muss genügend Zeit und Raum gegeben werden, damit dem Bedürfnis, dass die TeilnehmerInnen auch für ihre praktische Arbeit Erkenntnisse mitneh-

men können, Rechnung getragen werden kann. Berichte aus der Praxis, die Diskussion von Fallbeispielen und die Erarbeitung von gemeinsamen Lösungen kamen gut an. Natürlich sind aber z. T. auch sehr abstrakte Themen zu vermitteln. Es muss aber darauf geachtet werden, dass nicht schon allein durch die verwendete Sprache eine Distanz zu der Erfahrungswelt der TeilnehmerInnen geschaffen wird.

### **Moderation mit Feldkenntnis erforderlich**

Die Moderation der Diskussionen und die anschließende Zusammenfassung sollte von Personen vorgenommen werden, die über Feldkenntnis verfügen. Es ist nicht ausreichend, nur Methodenkompetenz im Sinne von Zeitmanagement und Diskussionsleitung zu verfügen. Bei den Veranstaltungen, die mit Mitteln der TH unterstützend durchgeführt werden, muss man über ausreichende Feldkenntnis verfügen, um die richtigen Fragen stellen und eine gute Zusammenfassung der Ergebnisse machen zu können.

### **Räumlichkeiten, Technik und Verpflegung müssen stimmen**

Es gab immer wieder Rückmeldungen zu unpassenden Räumlichkeiten, einer nicht funktionierenden Technik und Kritik an der Verpflegung. Da inzwischen vielfältige Erfahrungen mit Veranstaltungsräumlichkeiten vorliegen, sollte man rechtzeitig planen, damit man nicht auf suboptimale Räumlichkeiten angewiesen ist. Eine gute Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist wichtig. Die Technik muss funktionieren (Beamer, Mikrophone). Bei der Verpflegung wurde vereinzelt angemerkt, dass wenig Rücksicht auf Vegetarier und Veganer genommen wird, und es einem Landwirtschaftsministerium auch gut zu Gesicht stände, stärker auf regionale und ökologische Produkte zu setzen.

### **Vergaberechtliche Möglichkeiten ausloten**

Bei der Organisation von Veranstaltungen ist das Vergaberecht zu berücksichtigen. Bei der Vergabe muss nicht zwingend der Preis das alleinige Kriterium sein, auf dessen Grundlage die Entscheidung für die Wahl eines Veranstaltungsortes getroffen wird. Viele der von den VeranstaltungsteilnehmerInnen aufgeführten positiven und negativen Aspekte sind vergaberechtlich aber nur schwer zu fassen und in eine Auswahlmatrix einzupassen. In den Möglichkeiten, die das Vergaberecht bietet, sollte aber versucht werden, möglichst viele dieser Qualitätskriterien so zu operationalisieren, dass sie mit zur Begründung für die Vergabeentscheidung genutzt werden können.

## Literaturverzeichnis

Flessa, H., Müller, D., Plassmann, K., Osterburg, B, Techen, A.-K., Nitsch, H., Nieberg, H, Sanders, J, Meyer zu Hartlage, O., Beckmann, E. und Anspach, V. (2012): Studie zur Vorbereitung einer effizienten und gut abgestimmten Klimaschutzpolitik für den Agrarsektor. Landbauforschung Völkenrode, H. Sonderheft Nr. 361, Braunschweig.  
[http://literatur.ti.bund.de/digbib\\_extern/dn050716.pdf](http://literatur.ti.bund.de/digbib_extern/dn050716.pdf). Zitiert am 02.02.2016.



## Anhang

Anhang 1: Veranstaltungsbogen 1

Anhang 2: Veranstaltungsbogen 2

Anhang 3: Dokumentation des Workshops Gleichstellung von Männern und Frauen am 08.12.2011





### Ihre Meinung interessiert uns!

Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

am Ende der Veranstaltung bitten wir Sie um Ihre Rückmeldung! Diese gibt uns die Möglichkeit, unsere Bemühungen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit und öffentlichen Diskussion von **PROFIL** zu verbessern und an Ihren Bedürfnissen auszurichten.

Bitte kreuzen Sie Zutreffendes an.

#### Wurden Ihre Erwartungen an diese Veranstaltung erfüllt?

ja  teilweise  nein

#### Beurteilung der Veranstaltung

##### Die Veranstaltung war...

trifft zu.....trifft nicht zu

...gut organisiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...praxisbezogen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...informativ	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...auf hohem Niveau	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

##### Es gab genügend Zeit/Raum für...

trifft zu.....trifft nicht zu

...Fragen und Diskussionen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...individuelle Beratung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

##### Ich fühle mich besser informiert über....

trifft zu.....trifft nicht zu

...die Förderziele der EU	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...die Förderziele des Landes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...einzelne Maßnahmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

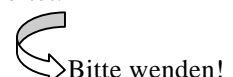
##### Die Veranstaltung war hilfreich für....

trifft zu.....trifft nicht zu

...meine beruflichen Aufgaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...die Stellung eines Förderantrags	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Besonders gut gefallen hat mir heute.....  
 .....  
 .....

Ihre Informationen werden von dem beauftragten Evaluierungsteam für **PROFIL** ausgewertet.



## **PROFIL 2007 – 2013** Programm zur Förderung im ländlichen Raum Niedersachsen und Bremen

**Gestört hat mich**.....  
 .....  
 .....

**Ich wünsche mir** im Zusammenhang mit Informationen über Fördermaßnahmen von **PROFIL**, dass.....  
 .....

### **Hintergrundinformationen**

#### **Wodurch haben Sie von der Veranstaltung erfahren?**

- |  |   |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Einladung           | <input type="checkbox"/> KollegInnen            |
| <input type="checkbox"/> Zeitung/Zeitschrift | <input type="checkbox"/> andere Veranstaltungen |
| <input type="checkbox"/> Internetseite       | <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____       |
| Welcher<br>Institution: _____                |   |

#### **Kannten Sie **PROFIL** und die Fördermaßnahmen bereits vorher?**

- ja  nein

#### **Wenn ja, woher? (Mehrfachnennungen möglich)**

- |  |   |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Presse und Medien   | <input type="checkbox"/> Messen und Ausstellungen         |
| <input type="checkbox"/> Infoveranstaltungen | <input type="checkbox"/> Internetseiten des ML / MU / MWK |
| <input type="checkbox"/> Seminare, Workshops | <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____                 |
| <input type="checkbox"/> Broschüren, Flyer   | _____   |

#### **Sind Sie Antragsteller einer Fördermaßnahme von **PROFIL**?**

- Ja  nein  nein, aber ich plane einen Antrag zu stellen

#### **Welcher Personengruppe rechnen Sie sich zu? (Mehrfachnennungen möglich)**

- | <b>Organisatorische Zuordnung</b>                      | <b>Fachzuordnung/Themengebiet</b>                |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Landesbehörde                 | <input type="checkbox"/> Landwirtschaft          |
| <input type="checkbox"/> Regionale Behörde             | <input type="checkbox"/> Forstwirtschaft         |
| <input type="checkbox"/> Kommunale Gebietskörperschaft | <input type="checkbox"/> Natur- und Umweltschutz |
| <input type="checkbox"/> Verein, Verband, Initiative   | <input type="checkbox"/> Wasserwirtschaft        |
| <input type="checkbox"/> Partei, politisches Gremium   | <input type="checkbox"/> LEADER / ILE            |
| <input type="checkbox"/> Kammer                        | <input type="checkbox"/> Wirtschaftsförderung    |
| <input type="checkbox"/> Bildungsträger                | <input type="checkbox"/> Ernährungswirtschaft    |
| <input type="checkbox"/> Wissenschaftliche Einrichtung | <input type="checkbox"/> Tourismus               |
| <input type="checkbox"/> Privatperson                  | <input type="checkbox"/> Stadt-/ Regionalplanung |
| <input type="checkbox"/> Sonstiges _____               | <input type="checkbox"/> Sonstiges _____         |

**Vielen Dank! Wir wünschen Ihnen eine angenehme Rückreise**

### Ihre Meinung interessiert uns!

Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

am Ende der Veranstaltung bitten wir Sie um Ihre Rückmeldung! Diese gibt uns die Möglichkeit, unsere Bemühungen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit und öffentlichen Diskussion von **PROFIL** zu verbessern und an Ihren Bedürfnissen auszurichten.

Bitte kreuzen Sie Zutreffendes an.

#### Wurden Ihre Erwartungen an diese Veranstaltung erfüllt?

ja  teilweise  nein

#### Beurteilung der Veranstaltung

Die Veranstaltung war...	trifft zu.....trifft nicht zu					
...gut organisiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...praxisbezogen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...informativ	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...auf hohem Niveau	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

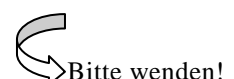
Es gab ausreichend Zeit und Raum für...	trifft zu .....trifft nicht zu						nicht relevant
...Fragen und Diskussionen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...individuelle Beratung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ich fühle mich besser informiert über ...	trifft zu .....trifft nicht zu						nicht relevant
...die Förderziele der EU	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...die Förderziele des Landes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...einzelne Maßnahmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Die Veranstaltung war hilfreich für.....	trifft zu .....trifft nicht zu						nicht relevant
...meine beruflichen Aufgaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...meine ehrenamtlichen Aufgaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...die Umsetzung der Förderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...die Stellung eines Förderantrags	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Besonders gut gefallen hat mir heute.....**  
 .....  
 .....

Ihre Informationen werden von dem beauftragten Evaluierungsteam ausgewertet.



**PROFIL 2007 – 2013** Programm zur Förderung im ländlichen Raum Niedersachsen und Bremen

**Gestört hat mich**.....  
 .....  
 .....

**Ich wünsche mir** im Zusammenhang mit Informationen über Fördermaßnahmen von **PROFIL** und die zukünftige Förderpolitik, dass .....  
 .....  
 .....

**Hintergrundinformationen****Wodurch haben Sie von der Veranstaltung erfahren?**

- |   |   |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Einladung                                  | <input type="checkbox"/> KollegInnen            |
| <input type="checkbox"/> Zeitung/Zeitschrift                        | <input type="checkbox"/> andere Veranstaltungen |
| <input type="checkbox"/> Internetseite folgender Institution: _____ | <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____       |

**Kannten Sie **PROFIL** und die Fördermaßnahmen bereits vorher?**

- |                             |                               |
|-----------------------------|-------------------------------|
| <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
|-----------------------------|-------------------------------|

**Wenn ja, woher?** (Mehrfachnennungen möglich)

- |  |   |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Presse und Medien   | <input type="checkbox"/> Messen und Ausstellungen         |
| <input type="checkbox"/> Infoveranstaltungen | <input type="checkbox"/> Internetseiten des ML / MU / MWK |
| <input type="checkbox"/> Seminare, Workshops | <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____                 |
| <input type="checkbox"/> Broschüren, Flyer   | _____   |

**Sind Sie Antragsteller einer Fördermaßnahme von **PROFIL**?**

- |                             |                               |   |
|-----------------------------|-------------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> Ja | <input type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> nein, aber ich plane einen Antrag zu stellen |
|-----------------------------|-------------------------------|---|

**Welcher Personengruppe rechnen Sie sich zu?** (Mehrfachnennungen möglich)**Organisatorische Zuordnung**

- Landesbehörde
- Regionale Behörde
- Kommunale Gebietskörperschaft
- Verein, Verband, Initiative
- Partei, politisches Gremium
- Kammer
- Bildungsträger
- Wissenschaftliche Einrichtung
- Privatperson
- Sonstiges \_\_\_\_\_

**Fachzuordnung/Themengebiet**

- Landwirtschaft
- Forstwirtschaft
- Natur- und Umweltschutz
- Wasserwirtschaft
- LEADER / ILE
- Wirtschaftsförderung
- Ernährungswirtschaft
- Tourismus
- Stadt-/ Regionalplanung
- Sonstiges \_\_\_\_\_

**Vielen Dank! Wir wünschen Ihnen eine angenehme Rückreise**

Ihre Informationen werden von dem beauftragten Evaluierungsteam für **PROFIL** ausgewertet.



## **Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung (ML)**

Workshop mit Expertinnen und Experten für die Entwicklung ländlicher Räume

---

### **Chancengleichheit von Frauen und Männern zwischen wettbewerbsfähiger Landwirtschaft, nachhaltiger Ressourcenbe- wirtschaftung und lebenswerten Ländlichen Räumen**

Wie geht es weiter in der ländlichen Entwicklungspolitik ab 2014 - mit Chancengleichheit  
von Frauen und Männern zu (mehr) *PROFIL* in der Zukunft?!

---

**Donnerstag, den 08. Dezember 2011**

**im Niedersächsischen Ministerium für Umwelt und Klimaschutz**

**Leitung des Workshops:** Dr. Brigitte Wotha, Genderexpertin, Büro für Stadt- und Regionalentwicklung, Strande in Zusammenarbeit mit Barbara Fährmann, vti, Braunschweig

---

---

## Anlass und Ziele des Workshops

Die Förderung der Chancengleichheit ist sowohl ein Querschnittsziel der Europäischen Strukturfonds und des ELERS als auch expliziter Ansatz der Niedersächsischen Landesregierung wie Herr Kix, ML, in seiner Begrüßung ausführte. Das Ziel, die Gleichstellung von Männern und Frauen bei allen Tätigkeiten der Europäischen Union zu fördern, ist im Artikel 3(3) (EUV) und Artikel 8 (AEUV)<sup>1</sup> als Aufgabe der Europäischen Union festgeschrieben. In der Politik zur Entwicklung ländlicher Räume ist der Stellenwert dieses Querschnittsziels immer noch gering wie Evaluierungsergebnisse zeigen. Eine Fragestellung für den Workshop war, ob dies an der fehlenden Problemlage in der Landwirtschaft und in den ländlichen Räumen oder am fehlenden Problembewusstsein der handelnden Akteure und Akteurinnen liege oder ob es eine Folge der Ausrichtung der EU-Förderpolitik für die ländlichen Räume selbst und den damit verbundenen geringen Handlungsoptionen wäre.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand daher die Fragestellung nach möglichen Handlungsfeldern der Entwicklungsprogramme für die ländlichen Räume. Mit zentralen Akteuren auf diesem Gebiet sollte ausgelotet werden, wo und wie das Ziel Chancengleichheit zukünftig stärker in die Fördermaßnahmen und deren Umsetzungsabläufe verankert werden könnte. Die unmittelbar anstehenden Verhandlungs- und Beteiligungsprozesse für die Programmierung der Förderprogramme 2014 bis 2020 sind ein aktueller Anlass, die Diskussionen über den zukünftigen Umgang mit der Chancengleichheit zu eröffnen.

Nach einem Auftakt mit Beispielen und Perspektiven zum Thema Lebensqualität und Chancengleichheit aus Österreich, wurde die zentrale Fragestellung in einen kurzen Problemaufriss eingebettet, wie es um die Chancengleichheit in den ländlichen Räumen Niedersachsens bestellt ist. Impulse für den Blick nach vorne wurden durch die Präsentation und Diskussion der Evaluierungsergebnisse in Bezug auf die Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern durch *PROFIL* sowie einen Erfahrungsbericht über ein spezifisches Frauenförderungsprogramm aus Baden-Württemberg gegeben.

Der Veranstaltung wurde eine umfassende **Online-Befragung** vorangestellt, die ausführlich ausgewertet und als Diskussionsgrundlage zur Verfügung gestellt wurde.

Nicht zuletzt waren Vernetzung und Koordinierung zwischen den Akteuren und Akteurinnen für das Thema Chancengleichheit in der Entwicklung Ländlicher Räume in Niedersachsen Ziel der Veranstaltung.

1) Vertrag über die Europäische Union (EUV) und Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV)

---

## Programm

**10:30 Begrüßungskaffee**

**11:00 Begrüßung durch Michael Kix, Referat 402 Personal, Aus- und Fortbildung und Heidemarie Oppermann, Referat 304.2 - Verwaltungsbehörde - Förderung im ländlichen Raum**

**Thematische Einführung und Präsentation von Ergebnissen der Online-Befragung**

Dr. Brigitte Wotha, Büro für Stadt- und Regionalentwicklung, Strande

**Block 1: 11:15 – 12:15 Uhr**

**Wie ist es mit der Chancengleichheit in den Ländlichen Räumen bestellt? Standortbestimmung und Handlungsbedarfe**

**Mehr Lebensqualität in ländlichen Räumen durch gelebte Chancengleichheit - Frauen, Männer, Jung und Alt! Erfahrungen und Perspektiven anhand von Projekten in Österreich**

Univ.-Ass<sup>in</sup>. DI<sup>in</sup> Dr<sup>in</sup> Doris Damyanovic, Institut für Landschaftsplanung, Universität für Bodenkultur, Wien

**Der erste „Atlas zur Gleichstellung von Frauen und Männern in Niedersachsen“ als Instrument zur Gleichstellung in niedersächsischen Kommunen**

Marion Olthoff, Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration, Mitglied der GFMK-Fachgruppe „Gleichstellungsatlas“

**Block 2: 12:15 – 13:15 Uhr**

**Chancengleichheit in den EPLR – Ergebnisse von Evaluierungen und Erfahrungen aus Niedersachsen und Baden-Württemberg**

**Von der Schwierigkeit ein Querschnittsziel zu sein - Ergebnisse der Halbzeitbewertung von PROFIL 2007 – 2013 in Bezug auf die Chancengleichheit von Frauen und Männern**

Barbara Fähmann, Johann Heinrich von Thünen-Institut (vTI), Institut für Ländliche Räume, Braunschweig

**Förderprogramm „Innovative Maßnahmen für Frauen im Ländlichen Raum“ - Ein Erfahrungsbericht aus Baden-Württemberg**

Martina Burkhardt, Regierungspräsidium Stuttgart

**13:15 – 14:00 Einladung zum Mittagsimbiss im Umweltministerium**

**Block 3: 14:00 – 15:45 Uhr**

**Eckpunkte für die Chancengleichheit von Frauen und Männern für die laufenden Maßnahmen und die Programmierung der Förderperiode 2014 - 2020**

**Diskussionsrunden aller ExpertInnen unter der Moderation von Frau Dr. Wotha** zu Themen, die sich aus der Onlinebefragung und den vorangegangenen Diskussionen des Workshops ergeben haben.

Ziel ist die Erarbeitung konkreter Ansatzpunkte und Anregungen sowohl für die noch laufende Periode als auch für den Aufstellungsprozess des Programms 2014 – 2020.

Relevante Aspekte hierfür sind: Zentrale Wirkungsfelder, Aufbau einer Governance für Chancengleichheit, Verbesserung der Verwaltungs- und Durchführungskennntnisse (Auswahlkriterien, Indikatorensysteme), Kommunikationsstrategien zur verstärkten Sensibilisierung, verbesserte Instrumente für das Monitoring und die Evaluierung.

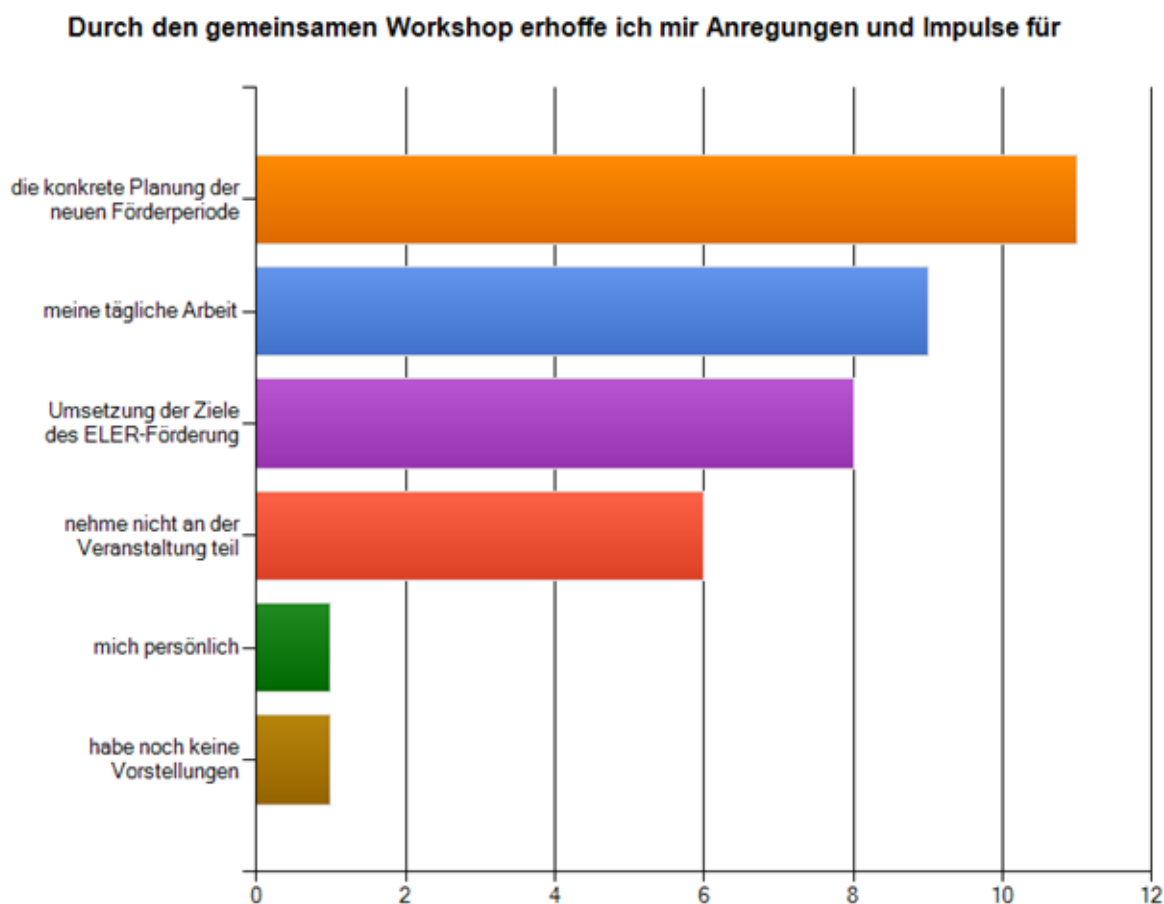
**15:45 – 16:00 Uhr Abschlussrunde und Ausblick**



## 1. Ergebnisse der Online-Befragung (Dr. Brigitte Wotha)

An der Online-Vorabbefragung nahmen 29 von 34 eingeladenen Personen teil, die beruflich oder nebenamtlich mit dem Thema ländliche Regionalentwicklung oder Chancengleichheit in Ländlichen Räumen befasst sind. Die Zusammensetzung der Teilnehmenden ergab sich aus den dem gemeinsam mit dem Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung und dem vTI erstellten Verteiler für die Einladungen zum Workshop. Ein Hauptinteresse der Eingeladenen lag im Erarbeiten von Anregungen und Impulsen für die Planung der neuen Förderperiode und der Umsetzung des Ziels Chancengleichheit in der ELER-Förderung (vgl. Abb.1).

**Abb.1 Interessen der Teilnehmenden** (in Anzahl der Nennungen)



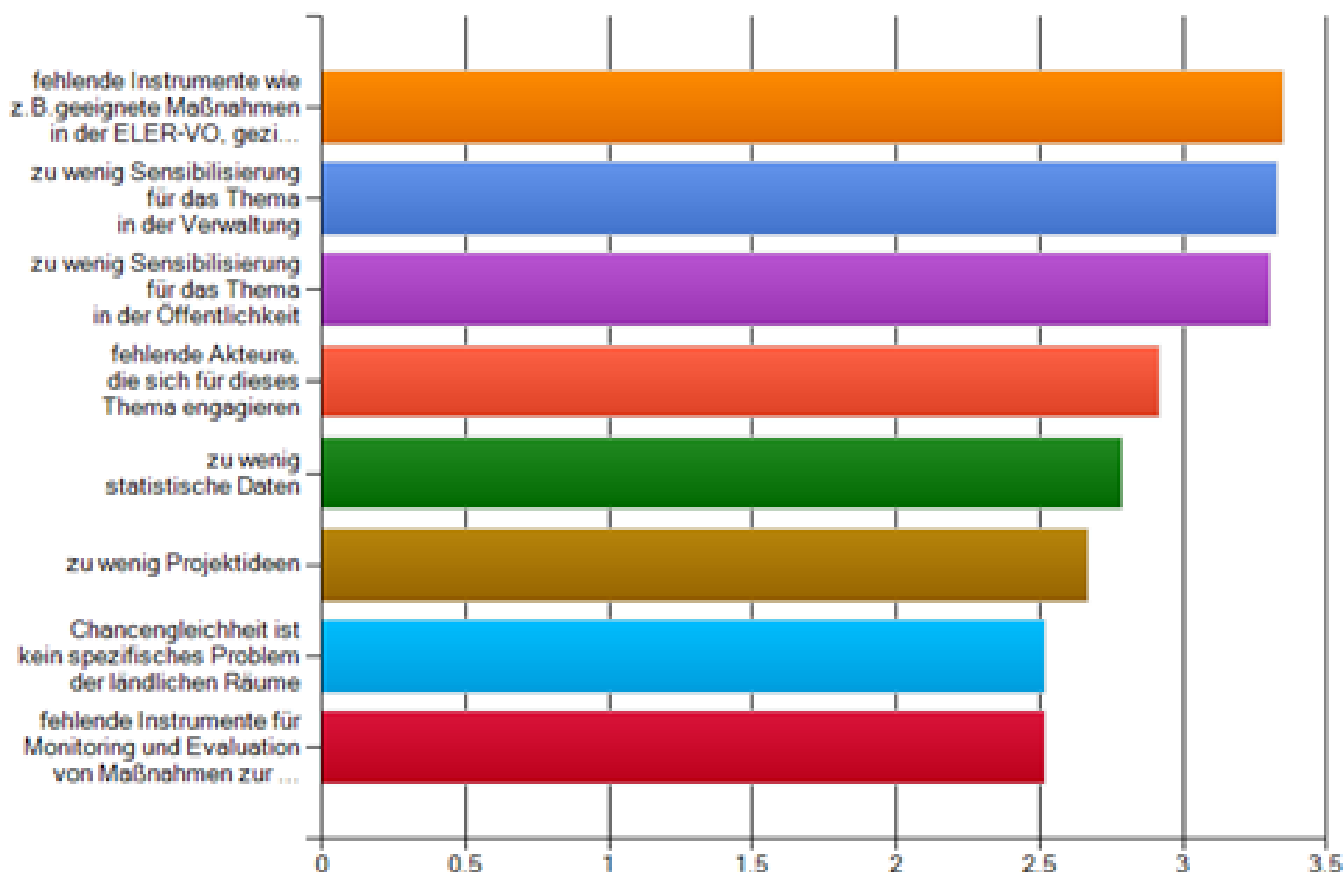
Quelle: Auswertung der vorgeschalteten Online-Befragung (n = 29)

## Gründe für die nachrangige Umsetzung des Querschnittziels Chancengleichheit

Die Teilnehmenden sahen die Gründe für die nachrangige Umsetzung des Querschnittziels Chancengleichheit überwiegend im Fehlen von Instrumenten wie z.B. geeignete Maßnahmen in der ELER-VO, gezielte Förderrichtlinien und in der fehlenden Sensibilisierung der Verwaltung und der Öffentlichkeit für das Thema (siehe Abb.2).

**Abb. 2 Gründe für die nachrangige Umsetzung des Querschnittziels Chancengleichheit in den Entwicklungsprogrammen ländlicher Räume**

**Gründe für die nachrangige Umsetzung des Querschnittziels Chancengleichheit in den Entwicklungsprogrammen ländlicher Räume liegen aus meiner Sicht in folgenden Aspekten:**



Quelle: Auswertung der vorgeschalteten Online-Befragung (n = 29)

(Mittelwerte; 4 Kategorien: von ‚stimme voll zu‘ bis ‚stimme überhaupt nicht zu‘)

## Genderrelevante Aufgaben- und Handlungsfelder

Aus der Auswertung der genderrelevanten Aufgaben- und Handlungsfelder ergab sich ein Vorrang von Handlungsfeldern im Bereich Erwerbsleben und existenzsicherndes Einkommen sowie Vereinbarkeit. Insgesamt wurden 58 für Chancengleichheit relevante Felder benannt (abzüglich Doppelnennungen). Bei den als nicht relevant eingestuften Aufgaben- und Handlungsfeldern (18 Nennungen) wurden insbesondere die Bereiche Umwelt- und Naturschutz benannt. Die hier benannten Aufgabenfelder sind in Abb. 3 zusammengestellt.

### Abb.3 Genderrelevante Aufgabenfelder und Handlungsfelder

#### genderrelevant

(58 Antworten)

- Erwerbsleben, u.a. existenzsicherndes Einkommen, Vereinbarkeit (21)
- Programmebene (19)
- Gremienbeteiligung (6)
- Öffentlichkeitsarbeit (3)
- Soziales
- Infrastruktur, Daseinsvorsorge,
- Demografie
- Tourismus (2)
- Funktionalität der Dörfer
- Mobilität
- Natur und Landschaft - Bildung
- Gendersensible Generationenprojekte
- Nahversorgung und ÖPNV
- Wissenstransfer

#### nicht genderrelevant

(18 Antworten und 3x keine)

- Umwelt-und Naturschutz (5x)
- Energie
- Landwirtschaft
- Tourismus
- Beratung u. Vorträge zu Fachthemen (2x)
- Berichtslegung (2x)
- Zeichenvergabe, Klassifizierung
- ELER-Monitoring
- Programmkoordinierung insgesamt
- Chancen für Akteure oder Zielgruppen gerecht eröffnet
- Bereiche mit ausgewogener oder paritätischer Besetzung
- Weiterbildungspersonal

Quelle: Auswertung der vorgeschalteten Online-Befragung (n = 29)

### **Bislang von den Teilnehmenden verwendete quantifizierte Kennzahlen und Methoden zur Feststellung der Umsetzung von Chancengleichheit**

Bei der Vorababfrage zeigte sich, dass bereits ein Monitoring von Chancengleichheit stattfindet, das allerdings nicht koordiniert ist und bislang auf der Ebene der geschlechterdifferenzierten Outputindikatoren verbleibt. Eine Messung der Wirkung der Maßnahmen auf Chancengleichheit, z.B. im Vorwege der Planung der Projekte, findet nach den Angaben der Befragten noch nicht statt (vgl. Abb.4.).

#### **Abb. 4 Bislang angewendete geschlechtsspezifische Methoden und Kennzahlen**

- Qualitätsstandards mit Zertifizierung
- Bewertung: Integration benachteiligte Bevölkerungsgruppen
- Gender Budgeting
- Bewertung: Familienfreundlichkeit
- Klassifizierung von Fördermaßnahmen/-mitteln nach Genderrelevanz
- Einführung Scoring
- rein quantitative geschlechterdifferenzierte Outputindikatoren
- demographische Grunddaten
- Teilnahme von Frauen an Veranstaltungen, Beratungen, Qualifizierungen
- Besetzung Begleitausschuss
- Geschlecht der koordinierenden Stelle
- Geschlecht Zuwendungsempfänger
- Anzahl von Frauen / Männern in Entscheidungsgremium
- Anzahl Teilnehmer/innen nach männlich/weiblich
- im Monitoring ist eine Differenzierung bei arbeitsplatzschaffenden Maßnahmen nach Mann/Frau erforderlich (2x)
- Evaluierung: Anteil Männer/Frauen je Förderfall
- Erhöhung der Frauenerwerbsquote (Sekundärstatistik)

Quelle: Auswertung der vorgeschalteten Online-Befragung (n = 29)

## 2. Kurzdarstellungen der Inputs

### **Mehr Lebensqualität in ländlichen Räumen durch gelebte Chancengleichheit - Frauen, Männer, Jung und Alt! Erfahrungen und Perspektiven anhand von Projekten in Österreich**

Univ.-Ass<sup>in</sup>. DI<sup>in</sup> Dr<sup>in</sup> Doris Damyanovic, Institut für Landschaftsplanung, Universität für Bodenkultur, Wien

Der Vortrag von Dr<sup>in</sup>. Damyanovic thematisierte anhand eines LEADER-Projektes die Fragestellung der Arbeitsteilung auf ländlichen Höfen und weiteren außerlandwirtschaftlichen Erwerbsmöglichkeiten. Als insbesondere für Frauen wichtige Voraussetzungen, die im Einflussbereich der Kommunen und Gemeinden liegen, benannte sie die Bereiche Ausbau der Verbindung Tourismus und Landwirtschaft, Wegeverbindungen und Mobilität sowie spezifische Beratungen, die gezielt die unternehmerischen Fähigkeiten fördern. Ein weiteres Ergebnis der Untersuchung war, dass die Höfe unter dem Aspekt des Mehrgenerationswohnens zu betrachten sind. Daraus ergeben sich zum einen Fragestellungen für die Thematik der Hofübergaben und zum Leben der Junglandwirtinnen und Junglandwirte. Frau Damyanovic verwies dazu auf die Studie "Junge Landwirtschaft mit Zukunft" der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft, die auf der Seite der Landjugend Österreich (landjugend.at) abzurufen ist. Zum anderen ist auch die Thematik Pflege auf Höfen und Pflege als weiterer Erwerbszweig ein Thema.

### **Der erste „Atlas zur Gleichstellung von Frauen und Männern in Niedersachsen“ als Instrument zur Gleichstellung in niedersächsischen Kommunen**

Marion Olthoff, Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration, Mitglied der GFMK-Fachgruppe „Gleichstellungsatlas“

Der Vortrag von Frau Olthoff stellte die Möglichkeiten des Atlas zur Gleichstellung dar, der bis auf die Kreisebene differenziert einen anschaulichen Überblick über wichtige Rahmendaten für die Umsetzung gleichstellungspolitischer Ziele gibt. Der Gleichstellungsatlas soll bundesweit 2012 fortgeschrieben werden. Das Land Niedersachsen hat einen separaten Atlas zur Gleichstellung von Frauen und Männern in Niedersachsen erstellt, der auf Basis von 17 Indikatoren in den Bereichen Partizipation, Bildung und Ausbildung, Arbeit und Einkommen sowie Lebenswelt (Datengrundlage 2008) gleichstellungsrelevante Daten auswertet.

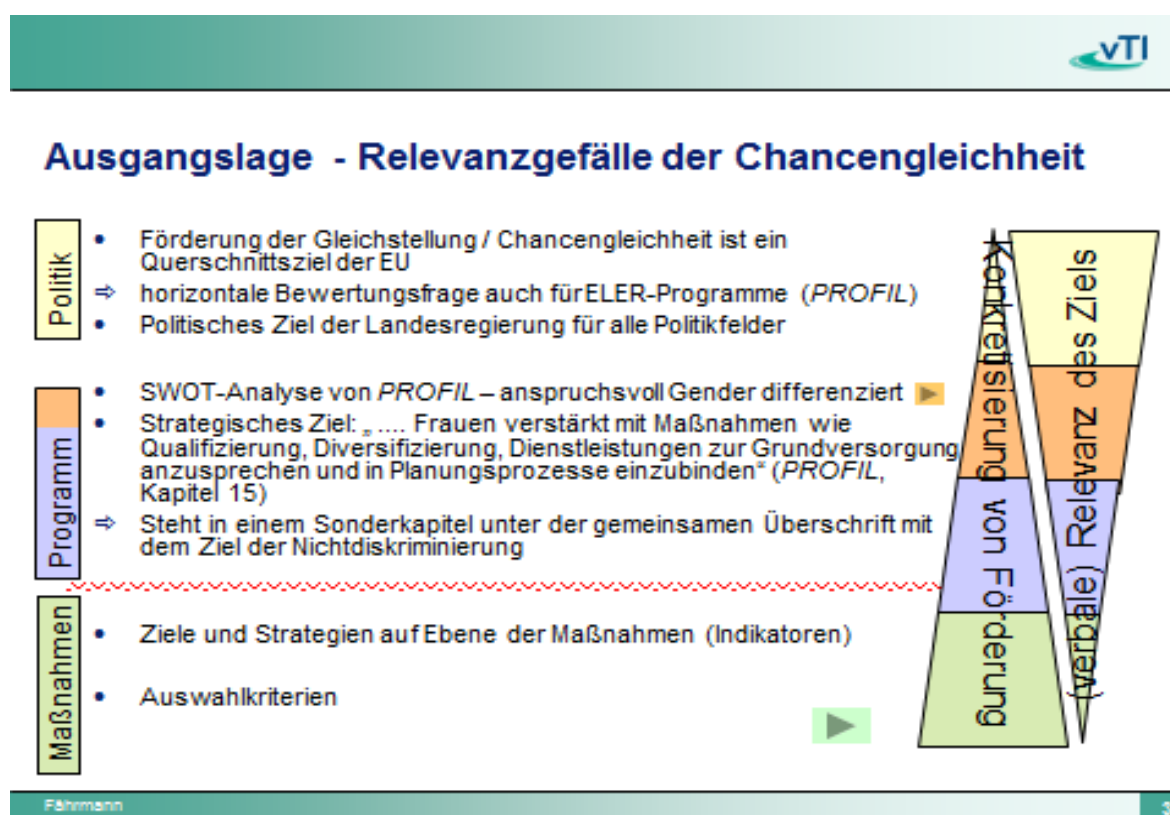
Weitere Informationen und Download des niedersächsischen Gleichstellungsatlasses:

[http://www.ms.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation\\_id=4977&article\\_id=14359&psmand=17](http://www.ms.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=4977&article_id=14359&psmand=17)

## Von der Schwierigkeit ein Querschnittsziel zu sein - Ergebnisse der Halbzeitbewertung von PROFIL 2007 – 2013 in Bezug auf die Chancengleichheit von Frauen und Männern

Barbara Fährmann, Johann Heinrich von Thünen-Institut (vTI), Institut für Ländliche Räume, Braunschweig

Frau Fährmann stellte sehr anschaulich das Relevanzgefälle des Ziels der Chancengleichheit von Frauen und Männern sowie erste Evaluierungsansätze dar. Das in der Zieldefinition und der Analyse der Ausgangslage verankerte Ziel der Chancengleichheit wird auf der Maßnahmenebene nicht konkretisiert und umgesetzt. Sie führt dies auf eine zu geringe Priorität im Programm und eine fehlende Ressourceneinplanung zurück.



Im Rahmen eines in der Evaluierung von fünf Bundesländern durchgeführten Gender Budgeting, welches die EPLR-Programmausgaben 2007-2009 nach 4 Stufen der Gleichstellungsrelevanz quantifiziert, weisen nur Hessen und Mecklenburg-Vorpommern gleichstellungsensible Maßnahmen auf, gleichstellungsaktive Programmausgaben konnten nicht gemessen werden. In Niedersachsen gehen 50% der Ausgaben in potenziell gleichstellungsorientierte Maßnahmen, so dass Potenzial für die Umsetzung des Chancengleichheitsziels vorhanden ist. Auch im Bereich Teilhabe sind Defizite zu verzeichnen.

Den Abschluss des Vortrags bildeten ausgewählte Empfehlungen, u.a. Maßnahmen mit Gleichstellungspotenzial besser über geschlechtsspezifische Ziele, Indikatoren oder Aus-

wahlkriterien zu profilieren, stringentere Vorgaben für die Frauenanteile in Gremien zu machen, die frauenspezifische (Investitions-)Beratung und Öffentlichkeitsarbeit zu stärken, ein größeres Gewicht auf die Qualität der Beschäftigung im Rahmen des Monitoring und der Bewertung zu legen und den Vernetzungsgedanken und die Vernetzungsstelle (DVS) für das Thema der Chancengleichheit (Projekte, Strategien etc.) im ELER stärker zu nutzen.

Die Ergebnisse der Evaluierung können unter folgendem Link heruntergeladen werden:  
[http://www.vti.bund.de/fileadmin/dam\\_uploads/Institute/Agrarökonomie/publikationen/sonstige/Ir\\_Projekt\\_7\\_Laender\\_Bewertung/Niedersachsen\\_Bremen/de/Ni\\_Teil%20III\\_Programmbewertung+ANHAENGE.pdf](http://www.vti.bund.de/fileadmin/dam_uploads/Institute/Agrarökonomie/publikationen/sonstige/Ir_Projekt_7_Laender_Bewertung/Niedersachsen_Bremen/de/Ni_Teil%20III_Programmbewertung+ANHAENGE.pdf)

### **Förderprogramm “Innovative Maßnahmen für Frauen im Ländlichen Raum“ - Ein Erfahrungsbericht aus Baden-Württemberg**

Martina Burkhardt, Regierungspräsidium Stuttgart

Frau Burkhardt stellte die sehr positiven Erfahrungen aus dem Programm „Innovative Maßnahmen für Frauen im ländlichen Raum (IMF)“ des Landes Baden-Württemberg dar. Die Notwendigkeiten für ein eigenes Programm ergaben sich aus einem unterproportionaler Anteil von Frauen am Gründungsgeschehen, fehlenden Anreizen anderer Förderprogramme, auf frauenspezifische Bedingungen, z.B. Teilzeitgründungen, einzugehen, fehlendes Gründungskapital und Know How wegen langer Familienphasen sowie einer spezifischen Begleitung, um am Markt erfolgreich sein zu können. Seit 2000 wurden mit insgesamt 2,74 Mio. Euro 30 Existenzgründungen, 19 Netzwerkgründungen und 164 Qualifizierungsmaßnahmen von der EU und dem Land Baden-Württemberg gefördert. Die Modellförderung hatte positive Auswirkungen auf die Regelförderung. So ist die Förderung von mitarbeitenden Familienangehörigen seit 2007 bei Diversifizierung möglich. In der Halbzeitevaluierung MEPL II erwies sich, dass gerade durch die Diversifizierung v.a. Frauen-, Teilzeit- und Familienarbeitplätze geschaffen werden.

Weitere Informationen unter

<http://www.mepl.landwirtschaft-bw.de>

<http://www.frauen.landwirtschaft-bw.de>



### 3. Ergebnisse der Diskussion

Die folgenden Darstellungen beziehen sich sowohl auf die Diskussion im Laufe der Veranstaltung als auch auf Ergebnisse aus der Befragung zu Frage 6 („Wo und wie müssten Ihrer Meinung nach Instrumente, Fördermaßnahmen und Kommunikationsstrategien zur verstärkten Sensibilisierung für Chancengleichheit ansetzen?“). *Diese Ergänzungen sind zur besseren Unterscheidung kursiv gesetzt.* Die Beiträge stellen die geäußerten Beiträge der Teilnehmenden dar und müssen nicht der Meinung der Veranstalterin (ML) entsprechen.

#### 3.1. Erfordernisse im Vorfeld der Programmierung

- **Gemeinsame fondsübergreifende Chancengleichheitsarbeitsgruppe**  
insbesondere zur Abstimmung der Strukturfonds und des ELERs untereinander und mit dem weiteren Ziel, Lücken zwischen den Programmen aufzuspüren, die eine Umsetzung von Chancengleichheit behindern
- **Erweiterung des Begleitausschusses um Genderexpertise**  
z.B. Besetzung Begleitausschuss pro Institution mit jeweils einem Mann und einer Frau vorschreiben oder eine zusätzliche Genderexpertin/ einen Genderexperten einbeziehen. Dies ist im ESF Begleitausschuss bereits der Fall. Laut der Vertreterin des Sozialministeriums Niedersachsens ist es generell möglich, auf die Zusammensetzung von Gremien, z. B. durch Vorgaben an die entsendenden Verbände und Institutionen aktiv hinzuwirken. Diese Möglichkeit wird auch für die Verwaltungsbehörden gesehen.
- **Chancengleichheitsoptimierte Formulierung der Ziele und Indikatoren**  
Aus Sicht des Ziels der Chancengleichheit sind viele der formulierten Ziele zu unpräzise und berücksichtigen die unterschiedliche Situation von Frauen und Männern nicht ausreichend, insbesondere im Bereich der Erwerbstätigkeit. Hier wurde eine Überprüfung der Maßnahmen und Ziele aus Gendersicht angeregt. (*„systematische Ausloten der Erfordernisse und Potenziale des Programms und seiner Maßnahmen“*). Vorab sollte eine differenzierte Datenerfassung sowie Anwendung und Auswertung bereits vorhandener Studien erfolgen. Auch der Bereich Monitoring und Evaluation sollte in diesem Bereich ausgeweitet und verstetigt werden. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund erforderlich, dass die Formulierung „positiv-



ver“ frauenpolitischer Maßnahmen oder Ziele und Kriterien etc. der Begründung durch gegebene (strukturelle) Defizite bedarf. In der Diskussion ergab sich diese Anregung bei der Frage nach einer möglichen nicht zulässigen positiven Diskriminierung.

- **Insgesamt darf sich Chancengleichheit nicht nur auf einer übergeordneten Strategieebene in den Programmen wiederfinden**

Während Gender-Mainstreaming auf der Programmebene als (methodische) Vorgabe für die Überprüfung der Auswirkungen auf die Lebenssituation von Frauen und Männern verankert werden muss, muss das Ziel der Verbesserung der Chancengleichheit auf der Maßnahmenebene operationalisiert und konkretisiert werden. *Dies gilt insbesondere für Maßnahmen in den relevanten Wirkungsfeldern Beschäftigung, UnternehmerInnentum, Qualifizierung, Vereinbarkeit und Teilhabe.* Ohne Ziele und Indikatoren auf Maßnahmenebene gibt es keine Zielerreichungsdiskussion und keinen „Handlungsdruck“.

- **Überprüfung der Zielgruppendefinition für Förderrichtlinien unter Genderaspekten**

insbesondere im Bereich der Diversifizierung, Existenzgründung und Qualifizierungsmaßnahmen ist eine Ausweitung der bisherigen Zielgruppen erforderlich, um speziell Frauen den (wieder)Einstieg zu ermöglichen; beispielsweise *„Fördervoraussetzung nicht Beschäftigung in der Landwirtschaft, sondern auch beabsichtigte Beschäftigung in der Landwirtschaft“*

- **Schaffung spezifischer Förderoptionen zu Aspekten der Chancengleichheit**

Das Programm sollte in einer Doppelstrategie Chancengleichheit in allen Programmteilen berücksichtigen und zugleich auch die Option von Modellförderung einplanen: reine Frauenförderprogramme, Programme für Chancengleichheit, zu gleichstellungsorientierten Aspekten oder zu erweiterten Ausätzen z.B. Kinder- und Jugendliche, Demographie.

- **Die Komplexität des Themas Chancengleichheit erfordert eine erleichterte Mischung zwischen ‚harten‘ investiven und weicher Fördermaßnahmen**

### 3.2 Erfordernisse zum Thema Indikatoren

- **Chancengleichheitsoptimierte Formulierung der Indikatoren**

Der Vortrag zum Gleichstellungsatlas war Anlass für eine kontroverse Diskussion zum Stand der geschlechterdifferenzierten Datenlage bzw. deren genderrelevanter Aussagekraft. Positiv zum Atlas und den dort enthaltenen Indikatoren wurde angemerkt, dass er eine gute Grundlage zur verständlichen Darstellung des Geschlechtergefälles in den verschiedenen Lebensbereichen liefert. Einige der Indikatoren wie z.B. im Bereich der Erwerbstätigkeit sowie in der Existenzgründung (Anzahl der Gewerbeanmeldungen) sind in Bezug auf ihre Aussagekraft für die wirtschaftliche Situation von Frauen als unzureichend diskutiert worden. Hier besteht weiterhin noch ein Verbesserungsbedarf. Es wurden Beispiele für erfolgreiche Indikatoren oder Evaluierungsmethoden wie z.B. in der Anwendung von Wirkungsketten und im Gender Budgeting genannt. Die Indikatoren zu Chancengleichheit sollten auf Programmebene formuliert werden, da es vor Ort nicht leistbar ist. Wichtig ist dabei, dass nicht nur Outputindikatoren, sondern insbesondere Wirkungsindikatoren formuliert werden sollen. Dabei wurde von Seiten des Regionalmanagements angemerkt, dass der zusätzliche Evaluierungsaufwand möglichst schlank gehalten werden sollte.

### 3.3 Erfordernisse im Bereich Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit

- **Sensibilisierungsveranstaltungen**  
*insbesondere für Entscheidungsverantwortliche.* Themen könnten die in Abb.3 häufiger erwähnten Handlungsfelder sein (sowohl die als relevant wie auch die als nicht relevant benannten Bereiche (z.B. Umweltschutz)).
- **Leitfaden zur Verbesserung der Chancengleichheit auf Ebene Landkreis und Kommunen**
- *Informations- und Beratungsangebote vor Ort*
- *Informationskampagnen "Wirtschaftsvorteil" Chancengleichheit.*
- *Thematisierung Chancenungleichheit, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit; bei Wirtschafts- und -Sozialpartner-Veranstaltungen*
- *Qualifizierungen zur Erhöhung der Kommunikations- und Konfliktlösungskompetenzen unter Berücksichtigung von Genderkompetenz,*
- *Fortbildung Gender Kompetenz.*

### **3.4 Einzelthemen für die Programmplanung aus Gendersicht**

Die folgenden Themen sollten sich aus Sicht eines Großteils der Teilnehmenden verstärkt in der Programmierung des Programms für 2014 – 2020 wiederfinden und durch den Förderansatz berücksichtigt werden.

- **Demographischer Wandel**
  - Pflegerische Anforderungen, Nebenerwerb Pflege
  - Frauen sollen Beschäftigungslücke bei Facharbeiterbedarf schließen
  - Ärztemangel in Ländlichen Räumen
  - Hofübergaben, Frauen als Betriebsleitungen qualifizieren
  - Chancen Jugendliche in Ländlichen Räumen
  
- **Existenzsicherndes Einkommen für Männer und Frauen in ländlichen Räume**
  - Wiedereinstieg – Problem Qualifizierung in ländlichen Räumen
  - fehlende Kinderbetreuung
  - Teilzeitgründungen ermöglichen
  - Kleinunternehmen fördern
  
- **Verhinderung und Abbau von Armut in ländlichen Räumen**
  
- **Chancengleichheit fördernde Mobilität**
  
- **Förderung von Frauennetzwerken**

Als besonders effizient hat sich die Förderung von Frauennetzwerken wie im Beispiel Baden-Württemberg erwiesen. In der Diskussion wurde angemerkt, dass bei einer Netzwerkförderung verstärkt auf die Nachhaltigkeit geachtet werden sollte.

## 4 Zusammenfassung und Ausblick

Die Diskussion zeigte den Erarbeitungsbedarf zur Integration des Querschnittziels Chancengleichheit in die Entwicklung ländlicher Räume in der Optimierung der Programmentwicklung, der Ausgestaltung der Förderrichtlinien, der Entwicklung geeigneter Instrumente und eines Monitoring- und Evaluationsrahmens. Zusammengefasst noch einmal die wichtigsten Eckpunkte der Diskussion:

- die qualitätsgesicherte Gender-Kompetenz bei den für die Programmaufstellung zuständigen und relevanten Akteurinnen und Akteuren
  - eine gemeinsame fondsübergreifende Arbeitsgruppe zum Thema Chancengleichheit im Vorwege zum Ausloten der Möglichkeiten der einzelnen Programme, das Thema Chancengleichheit umzusetzen
  - gemeinsame oder methodisch für den Bereich der Chancengleichheit/Gender-Mainstreaming harmonisierte Ex-ante-Evaluierung der EU-Fondsprogramme (ELER, ESF, EFRE), z.B. fondsübergreifendes Gender-Budgeting
  - die chancengleichheitsoptimierte Formulierung der Ziele und Indikatoren
  - Erweiterung des Begleitausschusses um Genderexpertise
  - Zielgruppendefinition für Förderrichtlinien unter Genderaspekten
  - Unterstützung der Doppelstrategie Chancengleichheit in allen Programmteilen und zugleich Modellförderung geschlechterspezifischer Programme ermöglichen (z.B. Frauenförderprogramme, Programme für Chancengleichheit, zu gleichstellungsorientierten Ansätzen z.B. Kinder- und Jugendliche, Demographie).
  - eine bessere Kombination ‚harter‘ investiver und weicher Fördermaßnahmen (Vernetzung, Kooperation)
  - Indikatoren auf ihre Genderrelevanz überprüfen und anpassen
  - Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit durch Vernetzung, Informationen, Fortbildungs- und Sensibilisierungsveranstaltungen, Leitfäden
  - Follow Up und Vernetzung
- Das Thema Chancengleichheit in der Entwicklung ländlicher Räume soll auch zukünftig vom Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung weiter bearbeitet werden. Die Vernetzung der zentralen Akteure bleibt dabei ein Thema.

(Protokoll Dr. Brigitte Wotha, Büro für Stadt- und Regionalentwicklung, Dezember 2011)